

09/2012

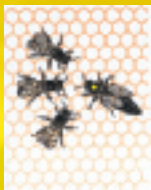
E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker

Themen

- Im Fokus: Blühende Landschaften
- Dr. Aumeier: Junge Völker für alle!



Monatsschrift des LVWI
Landesverband
Württembergischer Imker
www.lvwi.de



Qualität aus der Zuckerrübe.

Das Beste aus der Natur. Ganz ohne Stärke.

APIINVERT® und APIFONDA® sind Fertigfutter auf Saccharose-Basis von höchster Reinheit. Die jahrzehntelange Erfahrung von Südzucker bürgt für die hohe Qualität aller API-Produkte.

APIINVERT®

- Gebrauchsfertiger Zuckersirup
- Hoher Fruktoseanteil, ideale Konsistenz
- Dem Zuckerspektrum des Honigs sehr nahe
- Rasche Futtereinlagerung
- Beste Ausnutzung des Sirups
- Optimale Verträglichkeit
- Mikrobiologisch stabil

APIFONDA®

- Pastöser Futterteig
- Sofort gebrauchsfertig
- Mikrofeine Kristalle, von Bienen mühelos abnehmbar
- Kein Verkrusten der Kristalle oder der Oberfläche
- Optimale Verträglichkeit

Informieren Sie sich im Fachhandel, im Landhandel und bei Südzucker:

SÜDZUCKER AG, Postfach 11 64, 97195 Ochsenfurt, Telefon +49 9331 91-210, Telefax +49 9331 91-305

Oder schauen Sie einfach bei uns im Internet vorbei: www.bienenfutter.eu

Wortmeldung

Nicole Leukhardt

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn mich der kleine (oder große) Hunger packt, ist der Weg zum Kühlschrank nicht weit. Und selbst wenn dort das Gewünschte nicht zu finden ist, ist der nächste Supermarkt nicht weit.

Was für uns Imker so einfach ist, ist für unsere Bienen tägliche Schwerstarbeit. Und nicht nur, dass sie ihren Futterbedarf täglich aufs Neue decken müssen, nicht immer gibt es überhaupt etwas zu finden.

Monokulturen und stetige Intensivierung der Landwirtschaft sowie die Notwendigkeit der effizienten Nutzung von Ackerflächen haben dazu beigetragen, dass der Blütenreichtum über einen längeren Zeitraum hinweg aus unserem Landschaftsbild verschwunden ist.

Imker haben diese Entwicklung schon vor längerer Zeit angemahnt und die Politik hat reagiert. Programme wie MEKA entschädigen Landwirte finanziell, die beispielsweise auf Brachflächen Blütmischungen ausbringen. Auch viele Kommunen und Verein haben sich zusammen getan und Projekte ins Leben gerufen, die für mehr "blühende Landschaften" sorgen.



Welche dies im einzelnen sind, welche Pflanzen besonders auch für Hausgärten geeignet sind und welche Erfahrungen Stadtverwaltungen mit den Konzepten gemacht haben, lesen Sie in diesem Heft in unserem Themenfokus "Blühende Landschaften". Vom Blütenreichtum profitieren natürlich auch andere Insekten, Hummeln beispielsweise. Was man diesen Flugkünstlern sonst noch Gutes tun kann, zeigt Winfried Hesse auf unserer Kinderseite.

Für uns Imker neigt sich das Bienenjahr schon fast wieder dem Ende zu und wir rüsten unsere Völker wieder für den Winter, auch wenn der sich gerne noch ein bisschen Zeit lassen darf. Welche Arbeiten im September noch anstehen, erklärt Klaus Fehrenbach in den Monatsbetrachtungen wieder anschaulich. Bevor Sie selbst jedoch wieder an Eis und Schnee denken, genießen Sie den Spätsommer in vollen Zügen und kosten Sie die Sonnenstrahlen aus! Viel Vergnügen dabei wünscht Ihnen

herzlichst
Ihre
Nicole Leukhardt



Monatsschrift
des LVWI

Heft 09,
September 2012

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag
enthalten

*Titelbild: Wieviel wiegt
wohl so ein Schwarm?*



- 292 Klaus Fehrenbach
Tipps und Anregungen für September
- 295 **IMPRESSUM**
- 296 Nicole Leukhardt
Bienenfachtag in Forchheim
- 297 Prof. Dr. Günter Pritsch
Gedeckter Tisch für die Bienen
- 300 Nicole Leukhardt
Erddeponie wird zum Bienenparadies
- 301 Nicole Leukhardt
Mitmachen, blühen lassen
- 303 Nicole Leukhardt
Blühende Land(wirt)schaft
- 304 **VEREINSKALENDER**
- 307 **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 309 Stimmen aus dem Leserkreis
- 310 **Programmorschau**
- 311 Günter Pritsch / **Pflanzenporträt**
BV Nagold / **Landesgartenschau Nagold**
- 313 **SEUCHENSTANDSBERICHT**
BV Stuttgart / **Hoher Besuch am Wartberg**
- 314 Dr. Pia Aumeier
Junge Völker für alle!
- 318 **DIB**
- 320 "Berliner Resolution"
Positionspapier deutscher Imkerverbände
- 321 Nachruf: **Hans Blum**
- 322 BV Göppingen
Nachhaltigkeit in der Bienenhaltung
- 323 **Kleinanzeigen**
Fortbildung / **24. Mayener Vortragsreihe**
- 324 S. Honeker
Bienenhaltung gestern und heute
- 326 Der kleine Imker
Hummeln - fleißige Bestäuber

Vor dem Auftreten der Varroa und den Schäden an den geschwächten Bienen durch verschiedene Viren, war der September ein beliebter Urlaubsmonat bei Imkern. Mitte bis Ende September waren die Völker fertig aufgefüttert und somit für die Überwinterung vorbereitet. Dazwischen blieb ausreichend Zeit, um für das letzte Quartal des Jahres, in dem für viele Imker die Vermarktung der von den Bienenvölker gewonnen Erzeugnisse im Vordergrund steht, frische Kräfte zu sammeln.

In unserer Imkerei war und ist der September nicht frei. Wir nützen diesen Monat mit oft angenehmen Temperaturen und noch einer ansprechenden Tageslänge, um die Völker, deren Königinnen nicht überwintert werden sollen, umzuweiseln. Zuvor wird allen Jungköniginnen ein Vorderflügel um ein Drittel eingekürzt. Bild 1 zeigt rechts meine Schere, mit der ich die Flügel schneide. Ich benutze seit fünf Jahren eine japanische Stickschere. Sie ist leicht zu greifen, weil man in keine Ohren fassen muss und dazu noch sehr scharf. Das Flügelschneiden ist für mich immer noch die zuverlässigste Methode, um Königinnen zu zeichnen, weil der Flügel nicht nachwächst, während ein aufgebrachtes Zeichen doch gelegentlich abfällt oder verschwindet. Seit meine Augen nachzulassen beginnen, werden die Königinnen auch bei uns noch zusätzlich gezeichnet. Dafür nutze ich vorwiegend einen kleinem Lackpunkt. Am Verschluss des Lackfläschchens ist ein Röhrchen angebracht, mit dem leicht auf den Rücken der Königin getupft wird (Bild 1, links unten). Zusätzlich werde ich probenhalber Königinnen mit Plättchen zeichnen, die exklusiv für mich den Buchstaben F tragen (Bild 1, links oben). Auf Bild 2 ist eine gezeichnete Königin zu sehen. Der Lackpunkt leuchtet förmlich und ist so beständig, dass er auch nach drei oder vier Jahren noch gut zu erkennen ist. Weniger gut ist zu erkennen, dass der linke Vorderflügel eingekürzt ist.

Unsere Völker werden umgeweiselt, indem die Königin, die weichen muss, gesucht und heraus gefangen wird. Dann werden das nur kurz weisellose Volk und der Ableger mit der Jungkönigin vereinigt. Besetzt der Ableger mit der Jungkönigin einen vollen Brutraum, wird der Brutraum mit dem neueren Wabenbau nach oben gesetzt. Die Völker werden immer ohne Papier oder sonstige Hilfsmittel vereinigt. Weil wir erst spät mit der Beschickung unserer Belegstelle beginnen können, sind die meisten Ableger immer noch in ihrem fünf oder sechs Waben Ablegerkästen. Daraus werden die Jungköniginnen mit ihren Waben direkt in das Volk eingehängt.

Hat das Volk zwei Bruträume, werden entsprechend der Wabenzahl des Ablegers aus dem unteren Magazin alte Waben



Abb. 1: Zeichenutensilien und Schere zum Flügelschneiden



Abb. 2: Gezeichnete Jungkönigin



Abb. 3: Leerwaben des Ablegers werden abgestoßen.



Abb. 4: Die Brutwaben des Ablegers werden in das Volk gehängt.

entnommen. Die Lücke wird mit älteren oder störenden Waben aus dem oberen Magazin aufgefüllt. In das obere Magazin wird dann der Ableger gehängt. Sollte der Ableger aus-

nahmsweise mit älteren Waben gebildet worden sein, kann er auch unten eingehängt werden.

Auch wenn das Volk nur einen Brutraum hat, hängen wir



Abb. 5: Der Ableger hängt im Zentrum des Brutraumes

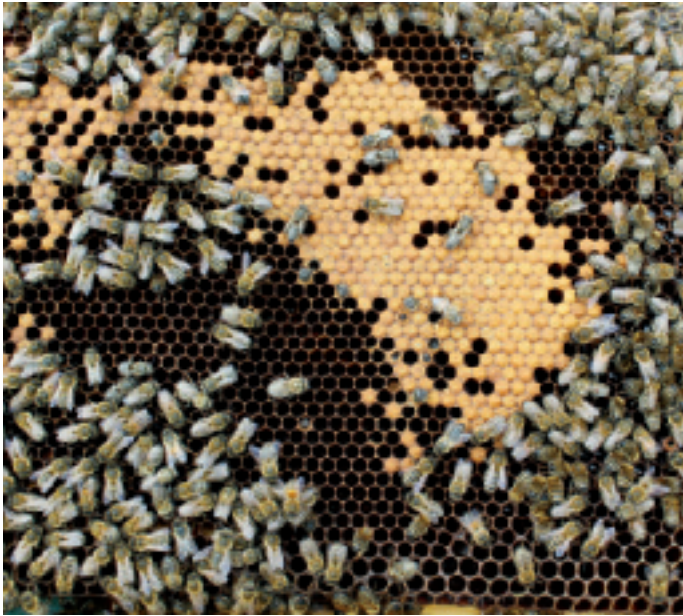


Abb. 6: Mit dieser Varroa- bzw. Virenlast ist das Volk nicht überwinterungsfähig.

den Ableger zu. Um den Ableger zusammen mit dem Volk in einem Brutraum unterzubringen, wird zuerst die Futtertasche entfernt. Dadurch entsteht Platz für zwei Waben. Dann werden noch alte oder unpassende Waben aus dem Volk entnommen, um zumindest die Brutwaben des Ablegers unterzubringen. Bild 3 entstand, als eine der Leerwaben des Ablegers in das Volk abgestoßen wurde. Weil für den Ableger meist nur begrenzt Platz geschaffen werden kann, können diese Waben nicht auch noch zur Bauerneuerung verwendet werden. Bilder 4 und 5 zeigen, wie der Ableger in die Mitte des Volks gehängt wird. Mit der Umweisung erfolgt noch eine Bauerneuerung im Zentrum des Volkes. Zum Schluss werden auch die Bienen von den Wänden und dem Boden des Ablegerkastens in das Volk gestoßen, um sicher zu sein, dass die Jungkönigin auch wirklich vor Ort bleibt, wenn man



Abb. 7: Gegen Räuberei verengtes Flugloch

sie nicht schon beim Umhängen gesehen hat. Der Ablegerkasten wird mit den entnommenen Waben gefüllt und verschlossen. Damit wird erfolgreich Räuberei unterbunden. Auch die Imker, die erst im Frühjahr umweiseln oder Jungvölker aufbauen und Altvölker ausscheiden, müssen heute die Völker weiter beobachten, weil die Varroamilbe noch Probleme bereiten kann. Das kann mehrere Gründe haben. Entweder war die für Juli und August gewählte Behandlungsstrategie nicht gut genug oder es kommt zur Reinvansion durch Milben aus anderen Völkern. Bild 6 zeigt eine Brutwabe aufgenommen im September 2011. Durch den frühen Brutbeginn war die Virenlast besonders hoch. Die ungünstige, weil kühle und feuchte Witterung Ende Juli/Anfang August tat ihr übriges. Für eine sichere Überwinterung sollten Bienenvölker im September mindestens gegen 10 000 Bie-



Abb. 8: Bienen auf Aster



Abb. 9: Springkrautblüte mit Hummel

nen stark sein. Die Parasitierung durch die Varroa sollte höchstens 10 % betragen. Für den natürlichen Totenfall der Varroa bedeutet das, dass er unter einer Milbe pro Tag liegen sollte. Für den Imker stehen mehrere Wege offen. Ist genügend Bienenmasse vorhanden und die Milbenlast nicht allzu hoch, kann durch Verstärkung oder Zusammenlegung mit einem anderen Volk die Überwinterungsstärke erreicht werden. Wichtig ist zu wissen, dass bei zu hoher Milbenlast ein gesundes Volk oft die Defizite nicht auffangen kann und so leidet, dass es nicht oder schlecht überwintert. Man kann die Brut entnehmen und vernichten. Die Bienen werden mit 3,5%iger Oxalsäure besprüht und einem Volk zugeschlagen. Auf jeden Fall muss noch einmal die Varroa bekämpft werden. Es gilt zu verhindern, dass die Milben beim Zusammenbruch des geschädigten Volkes in andere Völker verschleppt werden.

Wir füttern bei geringer Spätsommertracht zwischen 25 und 30 kg Sirup je Volk. Wenn im September bei hohen Temperaturen gefüttert wird, steigt die Gefahr, dass Räuberei entsteht. Diese wird schnell verstärkt, wenn durch Milben geschwächte oder weiselose Völker am Stand stehen. Auch Eingriffe am Brutraum und das Hantieren mit Waben verstärken die Gefahr.

Räuberei erkennt man an dem ungewöhnlich starken Flugbetrieb. Die beraubten Völker können keine gute Fluglochkontrolle durchführen. Es bilden sich kreiselnde Knäuel aus zwei, drei oder mehr Bienen. Die Räuber sind oft haarlos und glänzend schwarz. Wenn man die Beute öffnet, fliegen die Räuber schwarmartig aus der Beute auf. Bester Schutz vor Räuberei ist deren Vermeidung. Man sollte nur starke, gesunde Völker am Stand halten und keine Eingriffe vornehmen, die Räuberei provozieren. Hat Räuberei begonnen, hilft es manchmal, das Flugloch so zu verengen, dass das Volk die Kontrolle wieder ausüben kann. Wenn es sein muss so stark, dass nur eine Biene passieren kann. Die Fluglochverengung

bietet aber gegen Wespen keinen Schutz, wenn sich die Bienen bei kühlen Temperaturen vom Flugloch zurück ziehen. Haben die Räuber die Ordnung im Volk zu stark gestört, dann hilft nur das Verschließen der Beute. In so einem Fall stellt man das Volk am Besten auf einen anderen Stand. An die Stelle des beraubten Volkes kann man eine leere Beute stellen, damit die Räuber weiterhin ein Flugziel haben und keinen so starken Druck auf die Nachbarvölker ausüben.

Es gibt im September nur noch wenige pollen- und/oder nektarspendende Pflanzen. Diese halten aber nur bis zum ersten kräftigen Nachtfrost, der bei uns in Oberschwaben auch schon einmal Anfang September möglich ist. Neben Goldrute auf Brachen und Ackersenf, der als Gründüngung in den Feldern früh ausgebracht wurde, blühen in den Gärten häufig Astern (Bild 8). Dieser Genuss ist für die Bienen nicht ungetrüb, weil gerade an der abgebildeten Asterngruppe Hornissen erfolgreich auf Bienenjagd gingen. Springkraut (Bild 9) gibt nicht nur Hummeln Nahrung. In manchen Regionen ist es so stark verbreitet und honigt so gut, dass die Bienenvölker nicht eingefüttert werden müssen. Manchmal besteht die Gefahr, dass kein Platz zum Brüten und für den Bienensitz bleibt. Dann hilft nur der Austausch von vollen Waben gegen ausgebauten Leerwaben. Trotzdem darf das Angebot an Pollen- bzw. Nektarspendern gerne auch im September noch vielfältiger werden.

Klaus Fehrenbach

I M P R E S S U M

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Nicole Leukhardt, Gartenstraße 7, 72336 Balingen
Telefon (0 74 33) 9 97 48 90, Fax (0 74 33) 9 97 48 91
E-Mail: bienenpflege@gmx.de

LAYOUT:

Nicole Leukhardt / Kohlhammer u. Wallishauser GmbH

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15
Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:
Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 20,- €.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des
Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

HERSTELLUNG:

Kohlhammer und Wallishauser GmbH,
72379 Hechingen, Brunnenstr.14,
Telefon (07471) 1802-0, Telefax (07471) 1802-60

Wege zu mehr Blütenvielfalt

Die Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg, die Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim, das landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg hatten Mitte Juni zu einer Tagung ans Landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg, Außenstelle Forchheim, geladen. Allumfassendes Thema waren die "Arten- und blütenreichen Landschaften für Honigbienen & Co." Der Landesverband württembergischer Imker war durch seinen Präsidenten, Ulrich Kinkel, vertreten.

In der Einladung hieß es: "Honig- und Wildbienen sind auf ein ausreichendes und kontinuierliches Trachtangebot angewiesen. Neben Äckern und Wiesen sind auch öffentliche Grünflächen, Straßenränder, Ausgleichsflächen oder Firmenareale hervorragend dazu geeignet, als artenreiche, ökologisch wertvolle und optisch ansprechende Flächen gestaltet zu werden. Sie können so als Nahrungsquelle für Blütenbesucher dienen. Darüber hinaus bereichert das bunte Artenspektrum solcher Flächen das Bild unserer Dörfer, Städte und Landschaften. Vor diesem Hintergrund möchten wir das Thema „Arten- und blütenreiche Landschaften“ stärker in den Fokus von Planern und Bewirtschaftern öffentlicher ebenso wie privater Grünflächen rücken."

Über erste Erfolge dieses Vorhabens berichtete Joachim Hauck vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Er wisse, dass die Imkerei einer Vielzahl von Problemen und Herausforderungen gegenüberstehe, dennoch sei Baden-Württemberg zum Glück noch immer ein Land der Imker. Im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen habe man in den vergangenen Jahren rund 3500 Hektar Blühflächen auf landwirtschaftlichen Flächen im Land geschaffen. Dabei solle auch dem Pflanzenschutz im Hinblick auf die Imkerei noch mehr Bedeutung zukommen als bisher. Hauck erhoffte sich, so der Minister abschließend, dass die Veranstaltung ermutige, selbst aktiv zu werden und den Weg zu mehr Blütenvielfalt einzuschlagen.

Wie so etwas in einer Stadt aussehen kann, schilderte Stefan Eisenbarth vom Stadtbetrieb Rheinstetten. Aus öffentlichem Grün ist in Rheinstetten bereits ein öffentliches Bunt geworden. Über 500 Quadratmeter sind bereits zur Pflanzfläche geworden, die Tendenz sei stark steigend. Staudenmischungen, die sich bereits bewährt hätten, würden an rund 20 Standorten eingesetzt. Weil der Erfolg den Machern Recht gibt, wird eine Saatmischung unter dem Motto "Rheinstetten blüht auf" im Bürgerbüro verkauft. So soll ein bisschen Biodiversität wieder hergestellt werden, die früher allgegenwärtig war. Aber gibt es einen Weg dorthin zurück? "Ziemlich sicher nicht", so das Urteil von Dr. Erich Unterseher, Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg. Denn die flächige

Rückkehr zur Nutzung der Agrarlandschaft von einst sei unrealistisch. Dennoch seien in normal genutzten Agrargebieten produktionsintegrierte und - begleitende Maßnahmen durchaus möglich, wenn sie sich mit dem Anbau der Nutzpflanzen in Einklang bringen ließen, so der Fachmann. Wo früher eine Vielfalt und eine Verzahnung von Nutzungsformen und Begleitbiotopen auf engem Raum gegeben war, findet heute eine Entmischung von Nutzungen statt, außerdem würde die Einzelfläche intensiver genutzt.

Abhilfe sollen Maßnahmen schaffen, die sich mit der Produktion von Nutzpflanzen in Einklang bringen lassen. So werden beispielsweise bevorzugt solche Pflanzen angebaut, die ein Blühangebot haben. Auch Mischfruchtanbau, Zwischenfrüchte und Untersaaten sorgen für eine gedeckte Tafel für Insekten. Permanente Begleitbiotope wie Ackerrandstreifen oder Lichtstreifen im Feld bereichern das Nahrungsangebot ebenfalls. Oft helfen bereits kleine Eingriffe wie die Reduktion von Schnitten, die Belassung von Randstreifen oder eine

Staffelmahd. Auf Obst- und Rebanlagen werden vorübergehende Brachestadien belassen und künstliche Habitate geschaffen wie Nisthilfen und Insektenhäuschen, schildert Unterseher. Mitunter bedürfe diese Art der Bewirtschaftung der Aufklärung. So duldeten Landwirte keine Verunkrautung und der "Durchschnitts-Bürger" würde über den Winter stehengelassene Bestände als nicht besonders schön empfinden. Eine erläuternde Schautafel könnte die Akzeptanz fördern. So sei mittlerweile das Thema Verbesserung der

Lebensbedingungen für Bienen & Co auch in der Öffentlichkeit angekommen. Es gelte nun, die positive Grundstimmung aufzunehmen und weiter auszubauen, endete Unterseher.

In eine ähnliche Richtung geht das Konzept der Stadt Karlsruhe. Wo vor 30 Jahren noch der "englische Rasen" Standard war, hat man heute die Mähhäufigkeit von einst 10 Schnitten auf eine drei- bis fünf- oder sogar nur ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr reduziert, erklärt Helmut Kern vom Gartenbauamt Karlsruhe. Die artenreichen Wiesen böten heute Lebensräume für viele Tierarten. Während die blühenden Wiesen von vielen als ästhetisch empfunden worden waren, sei jedoch schnell auch Kritik laut geworden. "Es hat sich schnell die Meinung verbreitet, diese Pflegeextensivierung würden wir vor allem wegen der Kostenersparnis vorantreiben", so Helmut Kern. Dies sei jedoch ein Trugschluss gewesen, da man aufgrund der Haushaltskonsolidierung oftmals auf drei- bis fünfmalige Mahd umstellen müssen, um das Grüngut zur Selbstkompostierung auf den Wiesen zu belassen. Diese Flächen seien über Wochen nach der Mahd nicht sehr ansehnlich.

Eine neue Idee sei nun, das Mähgut als Energielieferant bei der Biovergärung einzusetzen. Damit habe die Energiewende, die klimaneutralen Alternativen benötige, eine direkte positive Auswirkung auf die Artenvielfalt.

Auch am Bodensee ziehen 42 Mitglieder, zu denen Landkreise, Städte, Imker, Naturschützer und Erzeugergemeinschaften gehören, im "Netzwerk Blühender Bodensee" an einem Strang. Ziele des Projekts, das Patrick Trötschler vorstellte, sind die Gewinnung, die Information, Weiterbildung und Be-

Fokus Blühende Landschaften

ratung von Akteuren, die sich aktiv für eine bienen- und insektenfreundliche Nutzung einsetzen.

Besonderes Augenmerk legen die Verbündeten dabei auf die Energie aus Wildpflanzen, Zwischenfrucht-Mischungen für die Biogasanlage und die Auswahl der richtigen Saatgutmischung für die entsprechenden Flächen.

Dies empfindet auch Martin Klatt vom NABU Baden-Württemberg als wichtig. Denn wenn aus öffentlichem Grün ein öffentliches Bunt wird, kommt es nicht nur darauf an, auf Blütenreichtum zu achten, denn die Mischung macht's. Während die Honigbiene keine spezialisierte Blütenbesucherin sei und das Pollen- und Nektarangebot jeder Pflanzenart nutzen könne, so seien etliche der 450 in Baden-Württemberg heimischen Wildbienenarten streng spezialisiert auf eine Pflanzenfamilie oder gar einzelne Gattungen. Aus diesem Grund seien die gebräuchlichen Blütmischungen zwar für Honigbienen und Hummeln, nicht aber für Wildbienen nützlich. Für die Förderung einer artenreichen Bienenfauna bedürfe es daher einer Erweiterung der Saatenmischungen, damit auch sehr

spezialisierte Wildbienenarten von der Blütenvielfalt profitieren können, schildert Klatt.

Profitieren kann auch der Tourismus von den Veränderungen. Dies ging aus den Ausführungen von Marcus Haseitl von Netzwerk Blühende Landschaft Bad Grönenbach hervor. Die Landschaft, in die der Kneippkurort gebettet sei, berge das Potential, naturorientierte Zielgruppen anzusprechen. Auf exponierten Flächen würden bunte Akzente gesetzt, die die Aufmerksamkeit vieler aus sich zögen. Auf einer Anschauungsfläche mit verschiedenen Einsaaten wurde ein Bienenstand integriert, an dem regelmäßig Führungen stattfinden, Hoffeste und Bildungsveranstaltungen rundeten das Angebot ab. Wie schnell sich eine gute Idee verbreitet, zeichnen die Kinder- und Schulaktionen vor Ort. Mittlerweile gibt es ein landkreisweites Projekt "Schulen blühen auf", das sich die Erfahrungen aus Bad Grönenbach zunutze macht. Alle vier Allgäuer Landkreise hätten die Idee aufgegriffen und allein im Unterallgäu wären 35 Schulen aller Typen mit Eifer dabei.

Nicole Leukhardt

PROF. DR. GÜNTER PRITSCH / Imker können den Tisch für ihre Bienen decken Welche Pflanzen sind Freude für Biene, Imker und Gärtner?



Wie freuen wir Imker uns doch über blütenreiche Gärten, Wiesen, Äcker und Gehölze, besonders wenn es sich um Bienenweide handelt. Und zu Recht äußern wir mit Stolz, dass unsere Honigbienen es sind, die den größten Teil der Blütenbestäubung bestreiten, wenngleich das vor allem die Frühjahrsblüher, wie z. B. Schneeglöckchen, Krokus, Schneehaide, Obstarten und Raps betrifft, später aber in erster Linie die Nutzpflanzenkulturen, vorhandene Bienenvölker vorausgesetzt.

Ab dem späten Frühjahr sind es auch die Hummeln und anderen Wildbienen sowie zahlreiche weitere Insektenarten, die

zu einem großen Teil an der Blütenbestäubung der Wild- und Kulturpflanzen beteiligt sind. In den Kreislauf sind auch viele Vogelarten einzubeziehen, wenn ihnen auf Grund ausreichender Blütenbestäubung Früchte und Samen zur Verfügung stehen. Durch Samenverbreitung leisten die Vögel ihren Beitrag zur Bienenweide.

Allerdings ist in den letzten Jahrzehnten die Anzahl nicht nur der Imker und damit der Bienenvölker, sondern auch der Wildinsekten, und dies aus Mangel an Lebensraum, zurückgegangen. Schätzungen sagen aus, dass in Deutschland täglich etwa 90 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche durch Überbauung verloren gehen. Hinzu kommt, dass schon jetzt nahezu



Lavendel

ein Fünftel der verbleibenden Fläche für den Anbau von Energiepflanzen, wie Mais genutzt wird. Es kommt zunehmend zu einer Verarmung an blühenden Pflanzen und bestäubenden Insekten. Da sich auch in den anderen europäischen Ländern ähnliche Tendenzen zeigen, hat die Europäischen Kommission die Förderung der Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren in seinem Programm der gemeinsamen Agrarpolitik verankert. Welchen Beitrag können wir Imker dazu leisten? Selbstverständlich werden wir bemüht sein, alles zu tun, um die Weide für unsere Honigbienen zu verbessern. Dabei ist uns bewusst, dass bei vielfältiger Pflanzenauswahl auch die Wildinsekten ihren Teil abbekommen. Die besten Möglichkeiten dafür be-

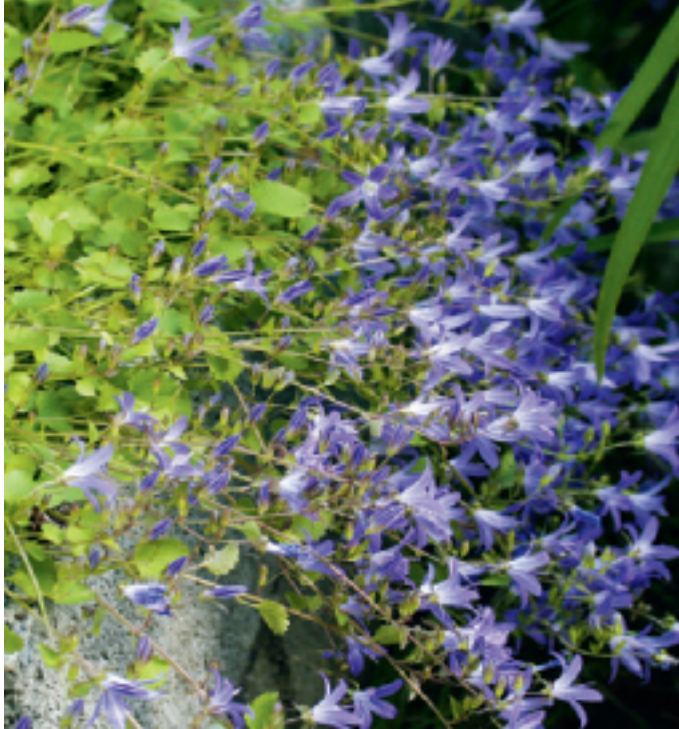
stehen auf dem eigenen Grundstück, das bei kleiner Fläche zwar keine Honigertragsgrundlage bieten, aber doch durch Nektar- und Pollenspende zur Volksentwicklung und den Erhalt der Bruttätigkeit beitragen kann. Bei guten zwischenmenschlichen Beziehungen wird es auch möglich sein, den Nachbarn gelegentlich ein erfahrungsgemäß gutes Bienenweidegehölz oder geeignete Stauden zu schenken.

Welche Pflanzen kommen vor allem in Betracht? Für die Einfriedung unseres Gartens werden wir im Rahmen der Möglichkeiten Pollenspender, wie Weiden mit unterschiedlicher Blütezeit bis zur Obstblüte wählen. Männliche Exemplare spenden Pollen und Nektar. Es seien genannt: Sal-, Kübler- und Reifweide, Purpurweide, Persische und Grau-Weide. Als Heckengehölze eignen sich auch Kornelkirsche, Schlehe und Kirschpflaume, ferner Buchsbaum, Zierjohannisbeeren und höher wachsende Sorten von Mahonie. Geeignete Klettergehölze an Pergolen oder Gestellen an Hauswänden sind großblütige Waldreben und Blauregen. Im Heidebeet oder Steingarten erfreuen weiß und rot blühende Schneeheide, auf Rabatten oder vor Gehölzen Schneeglöckchen, Winterling, Krokus, Blaustern und Vergissmeinnicht, später Azaleen, Himmelsleiter, Zierlauch, Glockenblumen- und Fetthennenarten sowie Malven, Stockrosen, Sonnenauge, Sonnenhut und Sonnenbraut, als einjährige zur Direktaussaat Ringelblumen, Sonnenblumen und Reseda, im Kräuterbeet Borretsch, Oregano, Majoran, Thymian, Lavendel, Ysop und Minzenarten. Im Nutzgartenteil werden alle Baum- und Beerenobstarten von Bienen bestäubt, ferner Gurken, Kürbis, Zucchini und Spargel.

Da auch – oft sehr kleine – Wildinsekten an der Bestäubung vielerlei Pflanzenarten beteiligt sind, wollen wir ihnen die häufig mangelnden Nistgelegenheiten bieten und werden uns an dem Treiben der kaum bekannten Insektenarten sehr bald erfreuen. Außer den käuflichen, meist aus Ton gebrannten „Insektenhotels“ kann man Niststätten für Wildbienen und andere Insekten auf einfache Weise auch selbst herstellen. Ins Stirnholz eines ca. 30 cm langen Hartholzscheites von etwa



Koriander



15 cm Durchmesser werden beidseitig mehrere Löcher zwischen 2 mm und 10 mm jeweils bis zum Anschlag gebohrt und die fertige Brutstätte unter einen schützenden Dachvorsprung gehängt oder zu mehreren in einem überdachten Regal gestapelt.

Und wenn jemand kein eigenes Grundstück besitzt? Dann kann auch er sich an Blumen erfreuen und gleichzeitig zur Bienenweideverbesserung beitragen, ganz im Kleinen durch Bepflanzung von Kästen an Balkons und auf Fensterbrettern sowie Töpfen auf Freitreppen mit attraktiven Pflanzen, wie Hängepolsterglockenblume, Sonnenwende, Studentenblumen, Schneeflockchen, Fetthenne, Fuchsien und Küchenkräutern. Sicher wird sich auch hier Insektenbesuch und vielleicht auch manche Honigbiene einfinden.

Was der Imker auf eigenem Grundstück im Kleinen tun kann, das lässt sich im Großen auf Grünanlagen, Parks und Alleen übertragen. Hierzu gehören allerdings gute Beziehungen und die Zusammenarbeit mit den zuständigen örtlichen Verwaltungen. So könnten der Bienenweideobmann und weitere Pflanzenkenner als Verbindungsleute des Imkervereins zu den für das Ortsgrün zuständigen Behördenvertretern bzw. in Ausschüssen tätig sein und auf diese Weise ihre Erfahrungen einbringen, wenn es vor allem um die Gehölzauswahl für die Bepflanzung von Parks und Alleen geht. Lieber Leser, hat Ihr Imkerverein überhaupt einen aktiven Bienenweideobmann? Oder ist es nur der Schatzmeister, der am Jahresende einen Bericht abgibt?

Zu den für Gärten genannten Pflanzenarten gesellen sich für Städte und Gemeinden viele weitere Pflanzempfehlungen, wie Schnee- und Korallenbeere, Eberesche, Mehl- und Elsbeere, Ahornarten, Ölweide, Berberitze, Heckenrosen, Weiße und Rote Rosskastanie, Esskastanie und Lindenarten, als Klettergehölze an Bäumen Efeu, Weiße und Mongolische Waldreben. - Wegen der in größeren Städten gegenüber dem Land schon heute oft vielfältigeren Bienenweide wird neuerdings

zunehmend das Halten einiger Bienenvölker auf dem Hausdach empfohlen. - Auch die örtlichen Rasenflächen sollten, wenn es sich nicht um Sport- und Spielrasen, Liegewiesen oder Hundeplätze handelt, seltener gemäht werden. Bald würden sie sich von selbst in blütenreiche Wiesen verwandeln und Honigbienen, vor allem aber Wildinsekten Nahrung bieten.

Ebenso und vor allem gilt es in der Landwirtschaft, zur Förderung und Wiedererweckung der Artenvielfalt und damit der Bienenweide aktiv zu werden. In erster Linie kommt es für den Imker auch hier darauf an, die Zusammenarbeit mit den zuständigen Leuten, wie Landwirten, Beratern, Landschaftsplanern und Vertretern der Agrarbehörden anzustreben. Hilfreich kann dabei die Tatsache sein, dass in vielen Bundesländern entsprechende Maßnahmen, wie Anlage unbearbeiteter Ackerrandstreifen, Blühstreifen mit ein- und mehrjährigen Pflanzen und der Anbau von Zwischenfrüchten auf unterschiedliche Weise gefördert werden. So werden z. B. an ertragsarmen Stellen Ackerwildkrautstreifen bei der Unkrautbekämpfung ausgespart. Im Futterbau werden statt Monokulturen mehrjährige Kleeegrasmischungen mit verschiedenen Kleearten sowie einjährige Gemische von Rübsen, Senf, Ölrettich, Malven, Buchweizen und Phacelia geschaffen. Bieneninstitute haben Empfehlungen für Bienenweidegemische herausgegeben, so für einjährige Saat die Tübinger Mischung oder das bei leichteren Böden empfohlene Brandenburger Bienenweidegemisch. Darüber hinaus gibt es Gemische von überwiegend kleeartigen Futterpflanzen für mehrjährig brachliegende Äcker.

Auf den Wiesen sollte zur Förderung der Artenvielfalt wenig oder zur Unterstützung der Blüte nur etwas Phosphat gedüngt werden. Wiesenränder könnten bei der Mahd ausgespart bleiben.

Fokus Blühende Landschaften

Bei der Maschinenmahd werden bedeutend weniger Fluginsekten vernichtet, wenn das Mähen von blühenden Futterpflanzen auf die Früh- und Abendstunden verlegt wird.

Außer den Äckern, Wiesen und Weiden gibt es viele ungenutzte Öd- und Unlandflächen, wie Böschungen und Dämme von Bahnen, Straßen, Gewässern und Autobahnkreuzen sowie Waldränder, die als Bienenweide und zur sonstigen Förderung der Artenvielfalt verwendet werden können, und sei es in Form von Stein- und Reisighaufen, um Nistgelegenheiten für Hummeln und kleinere Wildinsekten zu schaffen..

Zusammenfassend sei noch einmal hervorgehoben: Honigbienen, Wildbienen und unzählige andere Insekten sind als Blütenbestäuber unserer pflanzlichen Natur unersetzlich. Sorgen wir deshalb mit Bienenweide für die Erhaltung der Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

Der Verfasser dieses Beitrags ist Autor des im Kosmos-Verlag erschienen Buches „Bienenweide“. In unserer Zeitschrift stellt er monatlich eine Bienenweidepflanze als „Pflanzenporträt“ vor.

Erddeponie wird zum Bienenparadies

Eine ehemalige Erddeponie, die renaturiert werden sollte, eine Stadt, die bereit war, dafür Geld auszugeben und Vereine, die ihre Unterstützung zusicherten - das Gebiet "Schlackenhalde" in Balingen im Zollernalbkreis ist ein gutes Beispiel, wie das Thema "blühende Landschaften" und "Bienenweide" in einem gemeinsamen Projekt zwischen privatem Einsatz und städtischen Maßnahmen angegangen werden kann.

Bereits im Jahr 2007 begann die Planung zur Rekultivierung der einstmals als Erddeponie genutzten Fläche vor den Stadttores. Der Vorsitzende des Balingen Bezirksimkervereins, und stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbands der OGVs, Friedrich Scholte-Reh, wurde hellhörig und holte Informationen ein. Es folgte eine Einladung durch das Tiefbauamt und gemeinsam mit Obst- und Gartenbauvereinen und dem Kreisobstfachberater stand der Plan - die "Schlackenhalde" sollte eine gedeckte Tafel für Bienen werden. Ein Bienenlehrpfad und ein Bienenhotel wurden in der Genehmigung verankert und Kreisökologe Dr. Ludwig zeichnete für die Auswahl von Pflanzensorten verantwortlich. Viele hundert Sträucher und Wildobstsorten wurden Hand in Hand angepflanzt, die Kosten dafür hat die Stadt Balingen übernommen.

Auch private Investoren waren von dem Projekt begeistert und so flossen 7500 Euro für den Bienenlehrpfad über Sponsoring von den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken und der Sparkasse mit ein. Im ersten Sommer nach der Pflanzaktion ist die ehemals unansehnliche Halde bereits zum beliebten

Gebiet für Spaziergänger geworden, der Bienenlehrpfad stößt auf reges Interesse.

Im Interview mit der Bienenpflege erzählt Balingens Oberbürgermeister Helmut Reitemann, wie er die Zusammenarbeit und die heutige Nutzung der "Schlackenhalde" findet:

Die Renaturierung der Schlackenhalde – welche Maßnahmen wurden bislang in welchem Zeitraum umgesetzt, was steht noch an?

Die rekultivierte „Schlackenhalde“ ist die ehemalige Erddeponie der Stadt Balingen.

Die für die Erddeponie benötigten Grundstücksflächen wurden zum Teil von der Stadt Balingen käuflich erworben und teilweise von den Eigentümern mit Rückgabe- und Rekultivierungsverpflichtung durch die Stadt Balingen gepachtet. Nach Abschluss der Verfüllung wurden die Grundstücke zu besserer landwirtschaftlicher Nutzung neu eingeteilt. Daraufhin wurden dann in den Jahren 2010 und 2011 Rekultivierungsarbeiten durchgeführt. Mit Fertigstellung der Rekultivierung konnten die von der Stadt Balingen gepachteten Flächen wieder an Ihre Eigentümer zurückgegeben werden.

Auf den von der Stadt Balingen erworbenen Flächen wurden umfangreiche Natur- und landschaftspflegerische Maßnahmen durchgeführt. Die Bepflanzung wurde mit Unterstützung der Balingen Obst- und Gartenbauvereine sowie dem Bezirksimkerverein durchgeführt. Dabei haben die freiwilligen Helfer

Fokus Blühende Landschaften



Gute Aussichten für Bienen und Imker - auf der ehemaligen Erddeponie entstehen "blühende Landschaften". Foto: S-R.

20 Bäume sowie 500 Heister und Sträucher für eine Bienenweide gepflanzt.

Mit dieser Bepflanzung der ehemaligen Erddeponie „Schlackenhalde“ konnte zugleich auch der Landschaftseingriff für die neue Erddeponie „Hölderle“ ausgeglichen werden.

Über die Bepflanzung hinaus hat der Imkerverein auf dem Gelände einen Lehrbienenstand und einen Bienenlehrpfad angelegt, in den nächsten Jahren wird noch ein Wildbienenhotel folgen.

Außerdem wird auf dem Gelände auch noch ein Lehrpfad für die Balingener Obst- und Gartenbauvereine angelegt und zudem werden künftig auch Baumschnittkurse angeboten.

Die rekultivierte Schlackenhalde eignet sich als hervorragendes Naherholungsgebiet für die Balingener Bürger.

Wie reagiert die Bevölkerung, gibt es erste Rückmeldungen?

Die angelegten Wirtschaftswege werden von der Bevölkerung zwischenzeitlich sehr gerne für Spaziergänge zur Naherholung genutzt. Es bietet sich von der höher gelegenen Fläche ein wunderbarer Panoramablick über die südlichen Ortsteile der Stadt bis hin zu den Balingen Bergen, die zu den höchsten Erhebungen der Schwäbischen Alb zählen.

Wie hat die Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Verbänden und der Stadt bisher geklappt, wie wichtig ist das Engagement einzelner Gruppierungen (Obstbauern, Imker...) aus Ihrer Sicht für ein solches Projekt?

Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und der Stadt hat hervorragend funktioniert. Ohne das Engagement der Vereine und den Rückgriff auf deren Fachwissen hätten solche Projekte wie der Bienenlehrpfad, der Lehrbienenstand und der Obstlehrpfad nicht umgesetzt werden können.

Wie finden Sie ganz persönlich den Bienenlehrpfad?

Der Bienenlehrpfad ist eine sehr gute Möglichkeit, interessierten Bürgern und vor allem aber auch Kindern und Jugendlichen die Honigerzeugung näher zu bringen und die Zusammenhänge in der Natur zwischen Pflanzen, Tieren und menschlichem Handeln darzustellen. Erst dadurch wird vielen klar, wie wichtig unsere natürlichen Lebensgrundlagen sind und dass Honig zwar im Supermarkt gekauft werden kann, aber ein reines Naturprodukt ist, das nur dann erzeugt wird, wenn der Naturkreislauf auch funktioniert und aufrecht erhalten wird.

Nicole Leukhardt

NICOLE LEUKHARDT / "Mitmachen, blühen lassen": Tracht und Optik profitieren

Wie wichtig die Arbeit zwischen Vereinen und Kommune ist, zeigt sich auch am Beispiel des Zollernalbkreises. Unter dem Motto "Mitmachen, blühen lassen" wurde dort im Rahmen des MEKA-Programms für Blütenreichtum und Aufklärung gesorgt. Landrat Günter-Martin Pauli spricht von einem Erfolg aus seiner Sicht.

Bereits im Jahr 2009 hatten im Rahmen des LEADER-Projekts Gespräche über die mangelnde Tracht für Insekten und die Möglichkeiten einer Verbesserung stattgefunden, an denen Landrat Günter Martin Pauli, der Bezirksimkerverein Balin-

gen, Kreisobstfachberater Markus Zehnder, Kreisökologe Dr. Ludwig, der Verein Mellifera sowie die ansässigen Bürgermeister und Obst- und Gartenbauvereine beteiligt waren.

Die Teilnehmer zeigten sich von den erarbeiteten Ideen schnell überzeugt und die Obst- und Gartenbauvereine übernahmen mit den Imkern Patenschaften für ausgewiesene Flächen. Der Landkreis stellte dafür Saatgut zur Verfügung, das zunächst auf Regionalität geprüft wurde. Info-Veranstaltungen zur richtigen Pflege von Streuobstwiesen rundeten das Angebot ab.

Mittlerweile hat sich das Projekt etabliert und es gibt einige Nachahmer im Kreis, zwar sei die Trachtsituation noch nicht perfekt, aus Sicht der Imker sei die Entwicklung jedoch auf jeden Fall positiv zu bewerten.

Und auch Landrat Günter Martin Pauli zieht im Interview mit der Bienenpflege positive Resonanz:

Wieviel Fläche beinhaltet das Flächenkonzept „Blühende Landschaften“ im Zollernalbkreis mittlerweile?

Das Projekt Blühender Zollernalbkreis begann 2010 mit einem LEADER –Projekt auf Flächen der Gemeinde Rosenfeld.

Auf kommunalen Flächen im Außenbereich wurden verschiedene mehrjährige gebietsheimische Mischungen als Blühstreifen entwickelt. Zur Verbesserung der Trachtsituation und der Attraktivität des Ortsbildes im Innenbereich erfolgt die Einsaat von einjährigen Mischungen durch die Gemeinde



Im Rahmen der Aktion „Mitmachen blühen lassen“ in den Jahren 2011 und 2012 erhielten Bürger, Vereine, Schulen und Kindergärten kostenlos gebietsheimisches Saatgut in begrenztem Umfang zur Verfügung gestellt. Der Landkreis hat 2012 auf bestimmten Straßen nebenflächen mehrjährige Mischungen aus-gebracht.

In den nächsten Jahren soll die Zusammen-arbeit mit Landwirten über den Einsatz der Landschaftspflegerichtlinie verstärkt wer-den und das Programm in die Fläche ausge-dehnt werden

Die Flächenumfang des Projektes liegt der-zeit etwa bei 1,5 ha bis 2 ha, wobei die Flä-chenanteil der Kommunen und der privaten Gärten schwierig zu ermitteln ist.

Durch verschiedene Initiativen und Aktionen wie etwa das Verteilen von Samenmischungen und die teilweise Umgestal-tung von Grünflächen im Bereich des Landratsamtes wird die Aktion unterstützt

Wie sind die Erfahrungen bisher, wird es von der Bevölkerung wahrgenommen?

Die Reaktionen aus der Bevölkerung sind positiv. Besonders die Resonanz auf die Aktionen des Umweltamtes „Mitma-chen blühen lassen“ war überwältigend. Es ist festzustellen, dass vor allem die einjährigen und optisch attraktiven Mi-schungen bevorzugt werden.

Fokus Blühende Landschaften

Der ökologische Wert der gebietsheimischen mehrjährigen Mischungen muss durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit be-wusster gemacht werden. Vor allem in Kindergärten und Schulen sollte die Beratung verstärkt werden, da sich der Blüherfolg nicht in allen Fällen und in unterschiedli-chem Ausmaß einstellt. Unterschätzt wird die erforderliche Grundpflege bei den mehrjäh-rigen Mischungen.

Wer unterstützt das Projekt bisher, welche Vereine, Organisationen, Be-hörden sind eingebunden?

Im wesentlichen: Landratsamt Zollernalb-kreis, Imkerverein Balingen, Mellifera e.V. und ein örtlicher Gartenbaubetrieb; Daneben die örtlichen Obst- und Gartenbauvereine, der Imker-verein Albstadt.

Die Weiterführung des Projektes in Rosenfeld liegt in den Händen des dortigen Obst- und Gartenbauvereins. Die Mit-glieder in diesem Netzwerk übernehmen im Rahmen einer Patenschaft die Pflege, Dokumentation und Öffentlichkeits-arbeit.

Kann man sich als Privatperson an diesem Konzept beteiligen und wenn ja, wie?

Durch den Erwerb von Blümmischungen; Informationen und Beratung unter anderem durch Broschüren des Umweltamtes

Nicole Leukhardt



Straßenränder rund um Rosenfeld blühen auf - zur Freude von Autofahrern, Radlern und Insekten.

NICOLE LEUKHARDT / Blühende Land(wirt)schaft - Herbert Beiter zeigt... ...Einsatz "aus Liebe zur Insektenwelt"



Fokus
Blühende
Landschaften

Es ist eine Wissenschaft für sich - wer sich durch die MEKA-Richtlinien liest, braucht Geduld, ein Mindestmaß an biologischem Fachwissen und einen Sinn fürs Umsetzbare. Groß ist die Vielzahl an Angeboten, was, wann, wie eingesät werden kann und darf. Bio-Landwirt Herbert Beiter aus Rangendingen hat sich für die Brachebegrünung mit Blühmischungen entschieden - für seine Bienen und für die Insektenwelt allgemein.

Denn Herbert Beiter ist nicht nur Landwirt, sondern auch mit Leib und Seele Imker und Vorsitzender des BV Hechingens. Er weiß um die Problematik der Trachtarmut und setzt sich im Rahmen des MEKA-Programms mit rund 5000 Quadratmetern Brachebegrünung für eine Verbesserung der Situation ein. Seine Erfahrungen sind gut - die Insektenwelt profitiert ebenso vom Blütenreichtum, wie die Ästhetik. Anstatt die Mindestmenge von 10 kg Saatgut je Hektar auszusäen, hat sich der Landwirt für 15 kg pro Hektar entschieden. "Dann wird es dichter, zur Beschattung", erklärt er. Seinen Bienen scheint es zu gefallen, zumindest tragen sie eifrig Pollen ein, erzählt er - "ich finde alle möglichen Farbkügelchen in der Schublade".

Trotz aller Freude fürs Auge und die Bienen, es bleibt ein Wehrmutstropfen:

"Der große Nachteil der Blühmischungen ist der, dass man keine Eingriffsmöglichkeit zur Unkrautbekämpfung von April bis September hat", schildert er. Der Acker müsse im Frühjahr frei von Disteln, Quecken und Ampfer sein, "sonst muss man es im folgenden Jahr büßen".

Entschädigt wird der Imker indes, wenn er dem Bienenflug zuschauen kann oder an blühenden Sonnenblumen vorbeiradelt - so schön können "Brachflächen" sein.



Vereinskalender

BV Aalen

Am Donnerstag, 27. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung, Gasthaus Kellerhaus Oberalfingen. Thema: Elektrische Leitfähigkeit des Honigs. Referent: R. Winkler

BV Albstadt-Ebingen

Am Samstag, 15. September, 19.00 Uhr, Stammtisch in der Grünen Au in Albstadt. Thema: Meine Betriebsweise, Vortrag von A. Gerstenecker, anschl. Diskussion.

BV Alb-Lonetal

Am Freitag, 14. September, 20.00 Uhr, Stammtisch im „Gasthaus zur Gesunden Luft“ in Reutti.

BV Aulendorf

Am Sonntag, 16. September, Imkerausflug - Treffpunkt 8.45 Uhr Bahnhof Aulendorf, Fahrt nach Wasserburg/Schwand an den Bodensee mit Obstbauführung und Brennerei besichtigung. Rückkehr gegen 19.00 Uhr. Weitere Informationen auf unserer Homepage bzw. unter Tel. (07525) 1889 Eisemann. Bei Teilnahme bitte um Anmeldung bis 10.09.2012

BV Backnang

Am Mittwoch, 26. September, 19.30 Uhr, Monatsversammlung im Schützenhaus Heutensbach. Aktuelle Informationen, Rückblick u. Austausch von Erfahrungen über den Verlauf dieses Bienenjahrs. Mitglieder u. alle Interessierte sind herzlich eingeladen

BV Bad Herrenalb

Am Sonntag, 16. September, 9.30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Schutz der Bienenwaben vor der Wachsmotte.

BV Bad Waldsee

Am Montag, 10. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Rad in Mittelurbach. Themen: Honigaufbereitung, Honig sieben und klären.

BV Balingen

Am Mittwoch, 12. September, 18.00 Uhr, Varroabehandlung am Lehrbienenstand Heselwangen, anschl. 20.00 Uhr, Imkerstammtisch in der Krone in Heselwangen.

BV Besigheim

Am Mittwoch, 19. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung in der Speisegaststätte Auf der Burg in Walheim. Thema: Gemülldiagnose; Bericht Walter Müller; Jungimker berichten von ihren imkerlichen Erfahrungen.

BV Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 11. September, 19.30 Uhr, Monatsversammlung im Schützenhaus in Birkenhard. Thema: Imker fragen – Imker antworten, Neues aus der Imkerei. Diskussionsleitung: H. Fessler, BV Vorsitzender u. LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps u. Anfängerberatung.

BV Blaubeuren

Am Freitag, 21. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus Sonnenmoser Blaubeuren-Weiler.

BV Böblingen-Sindelfingen

Am Samstag, 15. September, Tagesausflug nach München (Stadtbesichtigung). Organisation: Friedrich Jauss u. Winfried Zilian. Abfahrtsorte u. Zeiten werden den Teilnehmern direkt bekannt gegeben. www.bb-sifi.de

BV Bopfingen

Am Mittwoch, 12. September, 19.00 Uhr, 6. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand.

BV Calw

Am Donnerstag, 13. September, 19.00 Uhr, Vereinsabend in der Bienen - Lehr- u. Infostation in Althengstett, Ferdinand-Porsche-Str. 40. In der „Völkerführung“ werden verschiedene Möglichkeiten favorisiert. Referent: Hans Denzler aus dem Naturpark Frankenwald stellt uns seine erprobte Methode der Völkerführung im Detail vor. Vorteile vor allem in der Schwarmverhinderung. Er hat für seine Leistungen in der Bienenzucht und im Vereinsaufbau verschiedene Auszeichnungen erhalten. Es wird für jeden Imker ein spannender Abend der bereit ist, von den Erfahrungen anderer zu lernen. Herzliche Einladung! Ab 18.00 Uhr gibt's ein gutes Vesper. Bitte anmelden Tel. 07235-8411, Manfred Nonnenmann, Vorsitzender.

BV Ehingen/Donau

Am Montag, 3. September, 19.30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof Schwanen in Ehingen. Vortrag zum Thema „Wachserzeugung durch die Honigbiene, Wabenbau und Funktion des Wabenbaus“

BV Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 2. September, 10.00-12.00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: „Einfütterung“. Referent: 1. Vorsitzende Herr Adalbert Stegmaier. Am Sonntag, 30. September,

10.00-12.00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: „Umweisel“ mit Herr Franz Bauer. Hierzu sind alle Imker herzlich eingeladen. Vorankündigung: Am Sonntag, 4. November, 13.30 Uhr, Herbstversammlung in Eigenzell, Gymnastikhalle.

BV Esslingen

Am Freitag, 14. September, 18.00 Uhr, Besprechung der letzten Arbeiten im Jahr an unseren Völkern. Um 19.30 Uhr, Monatsversammlung im Bienengarten. Thema: Hygienevorschriften bei Lebensmitteln, Kennzeichnung und Rückstandsproblematik. Referent: Stefan Möck. Gäste sind herzlich willkommen. Anfahrtsbeschreibung und weitere Infos unter: www.imker-esslingen.de

BV Filder

Am Freitag, 14. September, 18.00 Uhr, Treffen in Filderstadt-Bernhausen, Pulsstr. 18. Demonstration: Kontrolle des Futtermittels, der Volksstärke und des Varroabefalls. Herr Bühler.

BV Freudenstadt

Am Sonntag, 16. September, 6.30 Uhr, Ausflug nach Freiburg und ins Bienenmuseum Münstertal. Vorankündigung: Montag, 1. Oktober, 20.00 Uhr, Diskussionsabend in Lauterbad Hotel „Grüner Wald“. Thema: Bienenwachs und Propolis, Gewinnung u. Verarbeitung. Referent: Hubertus Jörg, Dietersweiler.

BV Frickenhofer Höhe

Am Samstag, 15. September, 20.00 Uhr, Stammtisch im Mostbesen Krieg in Holzhausen.

BV Geislingen/Steige

Am Sonntag, 9. September, 10.00 Uhr, Herbstwanderung: Das Ziel wird noch bekannt gegeben. Am Mittwoch, 12. September, 20.00 Uhr, Informationsabend im Hotel „Krone“ in Geislingen-Altenstadt. Thema: Aktuelles aus der Imkerei und Neuimker fragen.

BV Gerabronn

Am Sonntag, 9. September, 13.00 Uhr, Herbstwanderung. Treffpunkt: Ehemaliges Krankenhaus in Schrozberg, Krailshausenerstraße. Wir wandern ins Vorbachtal zum Bienenstand Werner Jauß. Je nach Wetterlage, Kaffee und Kuchen am Ziel oder Einkehr in ein Gasthaus. Weitere Informationen unter www.bezirksimkerverein-gerabronn.de

BV Gerstetten

Am Dienstag, 25. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung in der Rose in Söhnstetten. Hardy Gerster von der Oberschwaben

Goldimkerei in Aulendorf referiert zum Thema „Wachsverarbeitung“. Jeder Imker kann sein Wachs zur Verarbeitung in Mittelwände aus Eigenwachs mitbringen.

BV Göppingen

Am Samstag, 22. September, 13.00 Uhr, Damenprogramm – Specksteinschnitzkurs II bei Petra Schlather in Wangen. Kosten: 15,- € + Material. Anmeldung bei A. Schmid, Tel. (07161)15552, max. 8 Teilnehmer.

BV Haigerloch

Am Freitag, 7. September, 20.00 Uhr, Stammtisch im Schützenhaus in Gruol.

BV Heilbronn

Am Dienstag, 11. September, 19.30 Uhr, SKG-Gaststätte in HN-Böckingen, Viehweide. Andreas Bock, Bioland-Pollenimkerei: Blütenpollen ernten und verarbeiten. Am Samstag, 15. September, 11.00 Uhr, Imkerkurs, Waldheide, Heilbronn. Thema: Futtermittel prüfen, 2. Varroosebehandlung, Völker heimholen. www.imker-heilbronn.de

BV Herrenberg

Am Freitag, 14. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand Herrenberg mit Filmvortrag. Referent: Wilfried Minak.

BV Hohenzollern-Alb

Am Samstag, 8. September, 19.00 Uhr, Treffen bei Detlef Zamzow, Talbrennerei Neufra, Talstr. 25, zum beliebten Mostbesen und bayrischen Abend. Für Speis und Trank ist gesorgt. Für die musikalische Unterhaltung sorgt Alois Wittner und Josef Ruf. Der Imkerverein freut sich auf zahlreiche Teilnahme.

BV Isny

Am Dienstag, 11. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Hoffentlich gut eingefüttert!

BV Kirchheim

Am Dienstag, 11. September, 18.00 Uhr, Lehrbienenstand Kirchheim, Vorführungen am Bienenvolk, Kontrolle des Futtermittels und Volksstärke, Bekämpfung der Varroamilbe mit Ameisensäure, Thymol oder Oxalsäure.

BV Laichingen

Am Freitag, 28. September, 20.00 Uhr, Stammtisch mit Filmvortrag im „Adler“ in Westerheim.

BV Laupheim

Am Sonntag, 23. September, Imkerausflug, 8.00 Uhr Abfahrt am Park-

platz Schlosspark Laupheim. Ablauf und Ziel entnehmen sie bitte dem Internet und den Hinweisen in der Tageszeitung.
Am Sonntag, 30. September ab 10.00 Uhr, Teilnahme des Imkervereins mit einem Ausstellungsstand im Kulturhaus am Familientag der Stadt Laupheim.

BV Leutkirch

Am Freitag, 7. September, 20.00 Uhr, Stammtisch im Hotel Post in Leutkirch mit Rochus Klingler zum Thema Spätsommerpflege.

BV Ludwigsburg I

Am Freitag, 14. September, 19.30, Monatstreff in Eglosheim in der SKV-Gaststätte Tammer Straße 30. Dr. Rosenkranz, Leiter des Bieneninstituts Hohenheim, zeigt uns die Anatomie der Honigbiene. Dieser Vortrag ist besonders für unsere Neuimker empfehlenswert!

BV Markdorf

Am Donnerstag, 6. September, 19.30 Uhr, Imkerhock, Lehrbienenstand Baitenhausen. Ergebnisse der Varroabekämpfung und weitere Maßnahmen, Reinvasion oft unterschätzt. Gäste sind herzlich willkommen.

BV Metzingen

Am Freitag, 28. September, 19.30 Uhr Monatsversammlung im Restaurant Bohn. Thema: Einwinterung, Referent: Simon Hummel, BV Kirchheim.

BV Mittlere Tauber

Am Mittwoch, 12. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Sonnenhalde“ in Markelsheim. Thema: Varroabehandlung und Einfütterung. Um die Reinvasion der Varroa zu minimieren ist auf Anraten des tierärztlichen Informationsdienstes geboten, die Varroabehandlung durch alle Imker in einem eng begrenzten Zeitraum durchzuführen. Eine Terminabsprache in dieser Versammlung ist deshalb anzustreben. Alle Imker, besonders Neuimker u. interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

BV Münsingen

Am Montag, 17. September, 18.00 Uhr treffen wir uns bei Familie Spenninger in Offenhausen. Thema: Metherstellung in der Praxis unter Anleitung von Imkerkollege Rudolf Spenninger. Für das leibliche Wohl sorgt wieder Hans Bühle.

BV Murrhardt

Am Freitag, 7. September, 18.00 Uhr, 1.Imkerstammtisch, Treffpunkt beim Imkerfreund Ernst Hudelmaier in Murrhardt-Hausen, Hausener Straße 3. Themen: Jahresrückblick und allgemeine Diskussion.

BV Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 2. September, 9.30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand Neresheim. Gartenfachmann und Imkerkollege Anton Vaas zeigt Möglichkeiten des bienenfreundlichen Hausgartens auf. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

BV Nürtingen

Am Donnerstag, 6. September, 18.00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Spätsommerpflege nach der Auffütterung / Referent: Werner Gekeler.

BV Oberndorf

Am Sonntag, 2. September, ab 10.00 Uhr, Imkerfest im Klosterhof der ehemaligen Klosterkirche in Oberndorf a.N. Mit Kinderprogramm ab 11.00 Uhr, Fröhschoppenkonzert mit der AFB, Bewirtung und Ausstellung.

BV Ochsenhausen

Imkerstammtisch entfällt - Ferien

BV Pforzheim

Am Freitag, 7. September, 18.00 Uhr, Stammtisch und Anfängerkurs im Lehrgarten an der Wolfsbergallee.

BV Ravensburg

Am Montag, 3. September, 19.30 Uhr Monatsversammlung im Gasthaus zur Kiesgrube, Schliererstr. 31 in Ravensburg. Thema: Imkerfragen – Imker antworten. Diskussionsrunde mit verschiedenen Vereinsmitgliedern.

BV Remstal

Am Freitag, 14. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung in der Schlachthofgaststätte in Schorndorf. Nach dem Bericht über die imkerlichen Arbeiten wird der Film „Die Wiese“ gezeigt.
Am Sonntag, 30. September, 9.30 Uhr, Informationsaustausch mit dem Waiblinger Imkerverein am Lehrbienenstand in Schorndorf. Die Organisation inklusive Weißwurstfrühstück übernehmen Fritz Benzenhöfer u. Team.

BV Reutlingen

Am Freitag, 21. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung und Abschluss Neuimkerkurs in der Gutsgaststätte „Alteburg“.

BV Riedlingen

Am Freitag, 14. September, 19.00 Uhr, Jungimkersprechstunde, Gasthaus Hirsch in Neufra. Anschl. findet um 20.00 Uhr ein Informations- und Diskussionsabend zum Thema „Das Zusetzen von Bienenköniginnen“ oder „Alles zu seiner Zeit!“ statt. Erfahrene Imker geben hierzu wertvolle Tipps und praktische Erfahrungen weiter. Ungezwungen können Neueinsteiger in der „Jungimkersprech-

stunden“ ihre aktuellen Anliegen darstellen, die in diesem Kreis besprochen werden.

BV Rottenburg

Am Freitag, 14. September, 19.00 Uhr, Monatsversammlung im Kleintierzüchterheim. Thema: Aspekte der Berufsimkerei, Referent: Andreas Oelkrug.

BV Rottweil

Am Samstag, 15. September, Abfahrt 9.00 Uhr Stadionparkplatz Rottweil, Ausflug zum Herbstfest bei Syringa Duftpflanzen und Kräuter in Hilzingen-Binningen. Verbindliche Anmeldung bis 04.09 bei Rudolf Sauter

BV Schramberg

Am Sonntag, 9. September ab 10.00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand.
Am Donnerstag, 20. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Kreuz“, Sulgen. Thema: Das Veterinäramt und die Imkerschaft. Referent: Dr. Jörg Hauser, Landwirtschaftsamt RW.

BV Schwäbisch Gmünd

Am Sonntag, 9. September, 14.00 Uhr, Vereinswanderung zu Josef Nagel nach Degenfeld. Treffpunkt ist am Hornbergparkplatz.
Am Freitag, 14. September, 17.00 Uhr, Führung durch das zukünftige Landesgartenschauengelände. Treffpunkt Landesgartenschaugebäude links vom Bahnhof.
Am Samstag, 29. September, 14.00 Uhr, Honigkurs im Gasthaus Krone in Schwäbisch Gmünd-Zimmern. Referent: Ulrich Schaible-März.

BV Schwäbisch-Hall

Am Dienstag, 25. September, 19.00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand
Thema : Spätsommerpflege

BV Schweningen

Am Freitag, 14. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Felsen“, Turnerstraße 63 in 78054 Villingen-Schwenningen

BV Sigmaringen

Am Samstag, 1. September, 19.30 Uhr, Stammtisch im Café Galerie in Stetten a.k.M.
Am Samstag, 8. September, 17.00 Uhr, Folgekurs zum Einsteigerkurs 2011 und Anfängerschulung 2012 in der Belegstelle in Unterschmeien mit dem Imkerkollegen Thomas Leukhardt. Thema: Varroabehandlung

BV Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 11. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im „Sportheim“ in Denkingen, Thema: Wachsverarbeitung.

BV Stuttgart

Am Donnerstag, 13. September, 19.30 Uhr, Monatsversammlung,

Gaststätte „Haus am See“ in Stuttgart Hofen, Mühlhäuser Straße 311 (Haltestelle U14 - Hofen). Simon Hummel referiert zum Thema „Spätsommerpflege – Varroa“. Gäste sind herzlich willkommen.

BV Sulz a. N.

Am Montag, 17. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung, Fischerhütte in Sulz, Diskussionsrunde Bienenjahr 2012.

BV Tettngang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 4. September 20.00 Uhr, Monatsversammlung in Hildes Vesperstüble, Hirschlatler Str. 3, Meckenbeuren-Kehlen. Thema: Imkerversicherung, Rechte und Pflichten.

BV Tübingen

Am Sonntag, 16. September, 9.30 Uhr, Vortrag mit Gerhard Bialas. Unser Ehrenmitglied (65 Jahre im DIB) berichtet aus seinen Erlebnissen mit den Bienen in den 1940er Jahren.
Am Sonntag, 30. September, 10.00 Uhr, Vortrag von Heilpraktikerin Rosi Bort „Heilwirkung von Bienenprodukten“. Beide Veranstaltungen im Lehrbienenstand Bläsiberg.

BV Tuttlingen

Am Freitag, 14. September, 20.00 Uhr, gemeinsame Veranstaltung mit BV SPA u. TRO in Oberflacht Gasthaus Adler. Fachvortrag über Wachsreinigung und Wachsverarbeitung. Referent: Hubertus Jörg, Freudenstadt. Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

BV Ulm/Donau

Am Donnerstag, 13. September, 19.00 Uhr, Monatsversammlung im Fischerheim Ulm-Wiblingen/Sandhaken. Ausgabe der Varroamittel (Oxovar). Thema: Ist Ahornsirup gleichwertig wie Honig (Bericht aus Kanada)?
Am Samstag, 15. September, 10.00 – 17.00 Uhr, Tag der offenen Tür am Lehrbienenstand. Anlässlich des Aktionstages „Ohne Auto – mobil“, ist die Zufahrt in öffentlichen Verkehrsmittel des DING (Buslinie 3 und 5, Haltestelle Multerschule) an diesem Tag kostenfrei!
Am Samstag, 22. September, 10.00 – 12.00 Uhr, Jahres-Anfängerkurs 2011/2012 am Lehrbienenstand. Thema: Einfütterung und Varroabehandlung

BV Unterschwarzach

Am Freitag, 28. September, Besuch der Oberschwabengoldimkerei in Aulendorf, Treffpunkt 20.00 Uhr, Hasengärtlestr. 65 in 88326 Aulendorf oder Treffpunkt für Fahrgemeinschaften um 19.15 Uhr beim Rathaus Unterschwarzach. Herr Hardy Gerster gibt uns Einblick in seine Goldimkerei und führt uns

die Herstellung von Mittelwänden in der Praxis vor. Mitglieder, Gäste und weitere Interessenten sind herzlich eingeladen.

BV Waiblingen

Am Sonntag, 30. September, Besuch des Vereinsstandes der Schorndorfer Imker. Treffpunkt 9.30 Uhr zur Fahrgemeinschaft am Parkplatz bei der Rundsporthalle in Waiblingen oder um 10.00 Uhr direkt am Schorndorfer Vereinsstand. Wir besuchen den BV Remstal. Zum Einstieg für einen unterhaltsamen Erfahrungsaustausch, gemeinsames Weißwurstfrühstück.

BV Wangen

Am Sonntag, 2. September, 9.30 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle. Thema: Apitherapie,

Heilen mit Bienestockluft. Referent: Imkermeister Musch, Entwickler des Api Air Gerätes. Am Samstag, 15. September, 17.00 Uhr, Gottesdienstbeginn zur Ambrosiusfeier mit Hock im Kösterle, Wangen.

BV Weinsberg

Am Montag, 24. September, 19.00 Uhr, Vortrag von Thomas Kustermann, Gasthaus Rößle, Obersulm-Willsbach. Thema: Aktuelles aus der Varroa Forschung, Behandlung, Einfütterung und Einwinterung. Gäste und Freunde der Imkerei sind herzlich willkommen.

BV Winnenden

Am Samstag, 15. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Kirschenhardtthof in der „Besenstube“.

Information zum Vereinskalendar der Bienenpflege

Sehr geehrte BV-Vorsitzende und Schriftführer, sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie, uns Ihre Vereinsnachricht bzw. Ihr Jahresprogramm, wenn möglich, per E-Mail zukommen zu lassen. Bitte achten Sie darauf, dass in Ihrer Nachricht alle gewünschten Informationen in der Reihenfolge: **Wochentag, Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsart, Veranstaltungsort, Thema/Themen, Referent/en** enthalten sind in übersichtlicher Schriftgröße und **klar gegliederten Form**. Halten Sie Ihre Nachricht so kurz wie möglich.

Vielen Dank!

Landesverband Württembergischer Imker e. V.

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.



Wir ziehen um!!!

Wir freuen uns Sie ab dem **01.10.2012** in unseren neuen Geschäftsräumen **in der Zillenhardtstr. 7 in 73033 Göppingen Eschenbach Gewerbepark Voralb** begrüßen zu dürfen.

Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Olgastr. 19-21
73262 Reichenbach/Fils
Telefon 07153 / 52019

Lüdinghauser Straße 38
59387 Ascheberg/Westf.
Telefon 02593 / 98789

Wolfesing 1
85604 Zorneding
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
92266 Ensdorf/Oberpfalz
Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!

BAUER - GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929

LAGERVERKAUF!
www.flaschenbauer.de

Werner Seip Alles für den Imker



Blütenpollen und Gelée Royale in bester Qualität - auch Bio. Qualitätsbeuten aus eigener Produktion - Made in Germany. Mittelwände - auch aus Wachs von Bio-Imkereien. Fordern Sie einfach unseren umfangreichen Fachkatalog kostenlos an - mit vielen Tipps und Tricks:

www.werner-seip.de

Werner Seip
Bienenzuchtbedarf
Telefon: 06447 - 6026
Zum Weißen Stein 32 - 36
35510 Butzbach-Ebersgöns

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.



Wir kaufen
Deutschen Honig
aller Sorten

nach den Qualitätsrichtlinien
des Deutschen Imkerbundes.

Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Olgastr. 19-21
73262 Reichenbach/Fils
Telefon 07153 / 52019

Lüdinghauser Straße 38
59387 Ascheberg/Westf.
Telefon 02593 / 98789

Wolfesing 1
85604 Zorneding
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
92266 Ensdorf/Oberpfalz
Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de

DER LANDESVERBAND WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT



Einladung zur Vorstandeschulung

Der Landesverband wird am Samstag, **17. November ab 10.00 Uhr in Reichenbach/Fils eine kostenlose** Vorstandeschulung anbieten. Eingeladen sind die Vereins-Vorstände und ein ausgewählter Teil der Vereinsvorstandschaft.

Melden Sie sich bitte bei uns mit Ihrer entsprechenden Teilnehmerzahl an.

Bitte teilen Sie uns auch mit **welche Themen** für Ihren Verein besonders wichtig sind.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2012

Grundkurs Bienengesundheit (Ganztageskurs) am Samstag, 8. September, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils.

Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Kursleiter: Dr. Frank Neumann, Obmann für Bienenkrankheiten.

KURS AUSGEBUCHT

Honigseminar (Ganztageskurs) am Samstag, 15. September, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung. DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Die Teilnehmer können zur Ermittlung des Wassergehaltes eine flüssige Honigprobe mitbringen.

KURS AUSGEBUCHT

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben. Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Honigseminar (Ganztageskurs) am Samstag, 29. September, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg. Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung. DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

KURS AUSGEBUCHT

Die Teilnehmer können zur Ermittlung des Wassergehaltes eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben. Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Marketing einer zeitgemäßen Imkerei (Halbtageskurs) am Samstag, 6. Oktober, 9.30 bis 12.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils.

Kursinhalt: Was bedeutet Marketing? Aufbau von Vertriebswegen und Bildung eines Kundenstammes, Kundenbindung, Werbemaßnahmen, Corporate Identity (Erscheinungsbild einer Imkerei), Produktvielfalt und Präsentation, einfache Ideen verwirklichen, Bienenprodukte erfolgreich vermarkten, Umgang mit Kunden, Rollenspiel (Kunde-Imker).

Kursleiter: Peter Borchard, staufenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.

Wachskurs (Halbtageskurs) am Samstag, 13. Oktober, 14.00 bis ca. 16.30 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen, „Von der Altwabe zur Kerze und vom Bau-rahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“.

In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs) am Samstag, 20. Oktober, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met?, Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, Lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben. Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach a. Fils, Tel. (07153) 58115, Fax: (07153) 55515 bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor den betreffenden Kurs abzusagen.

Kursgebühr:

½-tägige Kurse	= 8,-- €
1- und 2-tägige Kurse	= 16,-- €
Die Anfängerschulung ist kostenlos.	

Bezahlung der Kursgebühr bitte an Volksbank Plochingen e. G. Konto 657 544 019 BLZ 611 913 10

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Schulungskurse der Vereine

BV Schwäbisch Gmünd

Honigkurs

Am Samstag den 29. September um 14.00 Uhr findet im Gasthaus Krone in Schwäbisch Gmünd-Zimmern ein Honigkurs statt. Referent ist Herr Schaible-März.

Schulungskurse der Badischen Imkerschulen

Badische Imkerschule, Schützenstr. 1 a, 69123 Heidelberg-Pfaffengrund

Lehrveranstaltungen - II. Halbjahr 2012

Samstag, 13.10.2012:

Wachskurs

Dr. Klaus Wallner, LfB der Universität Hohenheim wird über das Thema: „Gewinnung von Wachs und Propolis“ referieren. Schwerpunkte sind dabei:

a). Gezielte Aussonderung der Altwaben aus dem Bienenvolk

- b). Wachsgewinnung und Gießen von Mittelwänden
 - c). Wachsqualität bei ökologischer Bienenhaltung
 - d). Zusammensetzung von Bienenwachs und deren Bedeutung bei der Gewinnung von Qualitätshonig
 - e). Hintergrundinformationen zur Gewinnung von Rohpropolis, sowie deren Verarbeitung und Anwendbarkeit
- Zeit: 9:30 – 16:00 Uhr

Samstag, 03.11.2012: **Honigkurs**
Entstehung von Qualitätshonig

- a). Gewinnung und Pflege von Qualitätshonig
 - b). Vermarktungshilfe
 - c). Bedingungen zur Erhaltung des QZ-Zeichens Baden-Württemberg
 - d). Vorbereitung auf die Honigprämierung im Jahr 2013
- Zeit: 9:30 – 16:00 Uhr
Referent: Fachberater für Imkerei S. Dietrich
Regierungspräsidium Karlsruhe

Alle **Teilnehmer des Honigkurses** erhalten ein Zertifikat als Fachkundenachweis für die Verwendung des Imker-Honigglases des D.I.B.

Honigproben (flüssig) zur Feststellung des Wassergehaltes können zu **jedem** Kurs mitgebracht werden. Diese Aktion ist kostenlos.

Die Kursgebühr in Höhe von 7,50 € pro Schulungstag ist beim Tagungsleiter zu entrichten. Schüler und Studenten sind gebührenfrei. Bitte beachten Sie, dass Lehrgänge unter 12 Teilnehmern nicht abgehalten werden können. Aus diesem Grunde ist eine rechtzeitige schriftliche Anmeldung dringend erforderlich.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Leiter der Badischen Imkerschule Heidelberg, Imkermeister Erhard Brenner, Ziegelstr. 23, 68804 Altlußheim, Tel. 06205 32819.

**Badische Imkerschule,
77736 Zell a. H. - Oberentersbach**

Lehrveranstaltungen II. Halbjahr 2012

Samstag, 08.12.2012: **Honiglehrgang**

Zeit: 9:30 - 16:00 Uhr
Referent: Fachberater für Imkerei A. Spürgin
Regierungspräsidium Freiburg

Alle Teilnehmer erhalten ein Zertifikat als Fachkundenachweis für die Verwendung des Imker-Honigglases des D.I.B. Honigproben (flüssig) zur Feststellung des Wassergehaltes können mitgebracht werden. Diese Aktion ist kostenlos.

Die Anmeldung erfolgt durch Überweisung der **Kursgebühr in Höhe von 7,50 €** auf das Konto der Imkerschule. **Bitte bei der Anmeldung unbedingt Kursdatum angeben.**

Bezirkssparkasse Gengenbach
Konto-Nr.: 00 - 0 65 11
BLZ: 664 513 46

Jungimker bis zum 18. Lebensjahr sind bei schriftlicher Anmeldung gebührenfrei.

Rückfragen sind beim Leiter der Badischen Imkerschule Oberentersbach, Herrn Stefan Wußler, Hubstr. 5, 77723 Gengenbach-Reichenbach, Tel. 07803 6582, möglich.

Sonstige Schulungskurse

Härtsfelder Imkerschule e.V.

**Härtsfelder Imkerschule e.V.,
Mühlenweg 14
89564 Nattheim/Fleinheim**

Anmeldung bei Karin Valentin Tel.: 07321/23221 oder
info@haertsfelder-imkerschule.de

Einführungskurs in die Imkerei

Samstag, 10.00 (14.00) bis ca. 17.00 Uhr
genaue Termine werden nach Witterung unter
www.haertsfelder-imkerschule.de bekannt gegeben.
Theoretische Grundlagen und praktische Völkerführung
im Jahresablauf, Exkursion
Leitung: Imkermeister G. Moll
Kursgebühr: 50 €, ca. 10 Termine

Fortgeschrittenenkurs

Samstag, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr
genaue Termine und Themen werden nach Witterung unter
www.haertsfelder-imkerschule.de bekannt gegeben.
Leitung: Imkermeister H. Beer oder Imkermeister G. Moll

Workshop Honigverarbeitung

Samstag, 15. September, 14.00 Uhr
Wir beurteilen unsere Honige aus 2012, Tipps zur Verarbeitung und
Vermarktung
Leitung: Imkermeister G. Moll, Dr. med. vet. Karsten Stief

Wachsgewinnung und Wachsverarbeitung

Samstag, 29. September, 14.00 Uhr
Wie wird Wachs gewonnen und richtig weiterverarbeitet.
Leitung: Imkermeister G. Moll

Cremes selber herstellen

Samstag, 10. November 14.00 Uhr
Cremes mit Bienenprodukten selber herstellen.
Leitung: Renate Kraft
Kursgebühr: 12 € plus Materialkosten

Seifen selber herstellen

Samstag, 17. November 14.00 Uhr
Seifen mit Bienenprodukten selber herstellen.
Leitung: Renate Kraft
Kursgebühr: 12 € plus Materialkosten

Informationen

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält pro Jahr einen Höchstzuschuss von € 80.--. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter € 80.- so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von € 80.—bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Wachsuntersuchung

Da Wachsuntersuchungen von der EU nicht gefördert werden, unterstützt der Landesverband seit 1.1.2012 Wachsuntersuchungen mit 30,-€ Zuschuss. Dafür stellt der LV 3.000,- zur Verfügung. Vergabe geht nach Eingang der Anträge. (Anträge nur über den Landesverband erhältlich). Um möglichst vielen Imkern die Möglichkeit zu geben, kann pro Imker nur ein Antrag genehmigt werden.

Rückstandsanalysen im Wachs: Imkeranteil 38,00 €

Adresse der Geschäftsstelle



Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Olgastraße 23
73262 Reichenbach

Telefon 07153 58115
Fax 07153 55515

E-Mail info@lwvi.de



Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Montag bis Freitag 09:00-12:00 Uhr
Montag, Mittwoch und Donnerstag 13:00-17:00 Uhr

Durch Krankheit- oder Urlaub kann es sein, dass die Geschäftsstelle vorübergehend nur halbtags besetzt ist. Wir bitten dies zu beachten!

Urlaub

die Geschäftsstelle ist in der Zeit
vom 10.09.12 - 21.09.12 geschlossen.

Gratulationen

Der Vorstand der Vereine und der Landesverband Württembergischer Imker e. V. gratulieren

zum 80. Geburtstag

BV Backnang
Alfred Stradinger aus Auenwald-Unterbrüden

BV Göppingen
Bruno Kunze aus Ebersbach

BV Gaildorf
Eugen Bauer aus Sulzbach-Laufen

zum 85. Geburtstag

BV Gaildorf
Reinhold Müller aus Sulzbach-Laufen

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe November 2012 - 20. September 2012

Ausgabe Dezember 2012 - 20. Oktober 2012

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen

keine Berücksichtigung mehr finden können.

Stimmen aus dem Leserkreis

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

"Ein Lob muss ich geschwind loswerden : die Titelseite ist nett geworden! Und doch hätte ich noch einen Wunsch. „Die Zeitschrift für Imker“ steht unter der „Bienenpflege“. Und wir vielen Imkerinnen?

Weil es in unserer Sprache sowohl für Männer als auch für Frauen eine Form gibt, können wir auch beide Formen verwenden. Ich plädiere dafür, im Titel einer Zeitschrift Imker und Imkerinnen anzusprechen, das ist zeitgemäß, entspricht dem zeitgenössischen Empfinden und passt zu einer modernen Bienenzeitschrift. Vorschlag: „Die Zeitschrift für Imkerinnen und Imker“.

Marisol Simon
Kelterstraße 3
71394 Kernen

Bienen Meissle

Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

Bienen Meissle D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

BayWa

Alles für Bienen. Imkerei-Bedarf gesucht?

Ihre Profis helfen.

BayWa AG, Baustoffe
Münsinger Straße 5
89584 Ehingen

Ihre Ansprechpartnerin:
Gisela Wiedmann
Telefon 07391 7044 - 16
www.baywa.de



Programmorschau

für den Zeitraum September 2012

Samstag, 1. September

arte, 15.30 Uhr

Das Geheimnis des Bienensterbens

Ein Drittel der menschlichen Nahrung hängt heute unmittelbar von der Biene ab, dem wichtigsten Bestäuber von Pflanzen. Doch seit mehreren Jahren sterben weltweit Milliarden von Bienen ohne sichtbaren Grund. Bislang konnte kein Krankheitserreger als Ursache des Massensterbens ausfindig gemacht werden. Wissenschaftler zahlreicher Fachrichtungen suchen nach einer Erklärung. Der Dokumentarfilm fragt nach, was die Forscher in den vergangenen vier Jahren in Erfahrung gebracht haben und ob sie inzwischen Lösungen anbieten können.

Im Jahr 2006 machte die Nachricht aus den USA Schlagzeilen, Milliarden von Bienen seien verendet. Viele Bienenzüchter fanden leere Bienenstöcke vor. Die US-Regierung beauftragte eine Gruppe von Wissenschaftlern mit der Untersuchung dieses mysteriösen Sterbens, das sogleich einen eigenen Namen bekam: Colony Collapse Disorder (CCD; auf Deutsch: „Völkerkollaps“). Über die Ursachen gibt es bisher nur Vermutungen - Genmutation, neue Pestizide, Mobilfunkstrahlungen, ein Virus -, aber keine endgültige Erkenntnis. Seit vier Jahren investieren Regierungen und verschiedene wissenschaftliche Einrichtungen beachtliche Mittel in die Erforschung und mögliche Beseitigung der Ursache dieser sich anbahnenden Katastrophe. Hat die Wissenschaft eine Antwort gefunden? Kann sie die Bienen überhaupt retten?

Um diese Fragen zu beantworten, verfolgte der Dokumentarfilm „Das Geheimnis des Bienensterbens“ die Arbeit verschiedener Wissenschaftlerteams, die mit unterschiedlichen Hypothesen die Ursachen der weltweiten Bedrohung der Honig- und Wildbienen zu verstehen versuchen. Der Film geht auch der Frage nach, wie es zu den radikalen Veränderungen im Verhältnis von Mensch und Biene kam, das sich lange Zeit im Gleichgewicht befand. Lange bevor Colony Collapse Disorder in die Schlagzeilen geriet, hatten Wissenschaftler und Bienenzüchter den Schwund der Bienen und anderer Bestäuber festgestellt.

Bisher gibt es keine genauen Diagnosen der Wissenschaftler. Aber selbst wenn die Forschung die Ursachen dingfest macht, ist da-

mit noch kein Heilmittel gefunden. Die Wissenschaft bleibt machtlos, solange landwirtschaftliche Produktionsmethoden nicht hinterfragt und verändert werden. Aber ist die Menschheit bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen?

Donnerstag, 6. September

arte, 17.05 Uhr

Die Weite der Cevennen

Die Bewohner der im Nationalpark der Cevennen gelegenen Ortschaften helfen seit jeher dabei, das jahrhundertealte Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur zu erhalten. Am Mont Lozère in den Südcevennen treffen die arte-Reporter den berühmten Imker Yves Elie. Er züchtet schwarze Bienen, die in Mitteleuropa einzige ursprünglich heimische und heute nur noch selten anzutreffende Bienenart. Sie nistet bevorzugt in Baumstämmen. Für alle, die den Tieren zu nahe kommen, ein wahrlich (be)stechendes Erlebnis!

Donnerstag, 6. September

arte, 22.00 Uhr

Krieg der Ameisen

An den Küsten des europäischen Mittelmeeres hat sich ein Raubtier breitgemacht, das von bescheidener Größe ist. Die Argentinische Ameise hat ihr Herrschaftsgebiet auf einer Strecke von fast 6.000 Kilometern von Norditalien bis Portugal ausgedehnt und die heimischen Ameisenarten nahezu ausgelöscht. Die Dokumentation zeigt Verhalten und Strategien der winzigen Arbeiterinnen und Kämpfer. Sie lässt außerdem Wissenschaftler zu Wort kommen, die der Plage Herr zu werden suchen.

Sonntag, 9. September

ServusTV (Österreich), 18.05 Uhr

Wildes Land

Das Tiermagazin bei ServusTV - jeden Sonntag von 18.05 bis 18.35 Uhr

ServusTV bringt heimische Wildtiere in unsere Wohnzimmer: „Wildes Land“ durchstreift die Tierwelt der Umgebung und zeigt faszinierende Lebensweisen. Präsentiert wird die Sendung von Zoologin Gudrun Kaufmann, ihr zur Seite steht Prof. Walter Arnold, Leiter des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie in Wien.

Montag, 10. September

arte, 19.30 Uhr

Die Alpen von oben Vom Inntal ins Ötztal

Am Rande des oberen Inntals sammeln Bienen den Blütenstaub der Gebirgsblumen für den Honig der Imkerfamilie Gritsch. Weltweit sind Bienen durch Parasiten, Krankheitserreger und Pestizide in Gefahr. Alpiniker können Bienenvölkern helfen, gesund zu bleiben.

Freitag, 14. September

Discovery Channel, 21.00 Uhr

Killerbienen-Jäger – Gefahr inklusive Killerbienen verstehen keinen Spaß! Deshalb verummummt sich Curt Doussett bis zum Scheitel, bevor er den aggressiven Insekten auf den Pelz rückt. Die Landbewohner im Süden der USA, denen die Bienen das Leben angeblich schwer machen, setzen große Stücke auf ihn.

Samstag, 22. September

Animal Planet, 12.40 und 19.05 Uhr

Das Bienenvolk

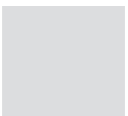
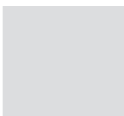
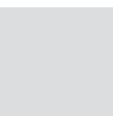
Die Höhle eines Menschen besteht in der Regel aus vier Wänden, einem Dach, verschließbaren Fenstern und Türen. Eigentlich eine bestens geschützte Behausung. Doch immer wieder bekommen wir zu Hause unerwarteten Besuch aus dem Tierreich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen (rrf) - Kurzfristige Programmänderungen sind möglich

www.fernsehorschau.de

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de • www.rrf-online.de • KRISTINA RICKMERS

Bienenpflege



Rotklee

(*Trifolium pratense*)



Wiesenklee, Wiesen-Rotklee
Schmetterlingsblütengewächse (Fabaceae)

Herkunft, Verbreitung: Europa, Nordafrika, Asien, Nord- und Südamerika

Wuchs: 20 bis 70 cm hoch wachsende, ausdauernde Pflanze mit aufsteigendem oder aufrechtem Stängel und dreiteiligen Blättern, Blättchen oval, zugespitzt, meist mit hellgrüner Zeichnung.

Blüten: purpurrot bis rosa, 10 bis 15 mm lang, zahlreich in einem kugelig-eiförmigen Blütenstand, meist 2 Blütenköpfe an einem Stängelende. Juni bis September. Als Bestäubungsmechanismus der selbststerilen Blüten dient eine Klappvorrichtung.

Pollenhöschenfarbe: dunkelbraun

Nektarwert: gut. Die von verschiedenen Autoren auf Grund von Nektaruntersuchungen errechneten Honigerträge liegen zwischen 20 und 150 kg.

Pollenwert: gut

Vorkommen, Verwendung: Wiesen und Wegränder. Wertvolle Futterpflanze für Reinsaat oder Klee-Gras-Gemische auf nährstoff- und kalkreichen, lehmigen Böden in feuchteren Lagen, zur Samenvermehrung auf leichteren Böden. Stickstoffsammler.

Unter weiteren Arten: Mittlerer K. (*T. medium*); Berg-K. (*T. montanum*).

BV NAGOLD / Imker auf der Landesgartenschau in Nagold Besucherandrang ist riesig

Die Landesgartenschau in Nagold hat sich in den ersten drei Monaten zu einem wahren Besuchermagneten weit über unsere Landesgrenzen hinaus entwickelt. Über 450000 Besucher kamen bis Mitte Juli nach Nagold.

Großes Interesse zeigen die Gäste dem Bereich der Imker, dessen Mitarbeiter an manchen sonnigen Tagen den Besucherandrang kaum bewältigen konnten. Neben zahlreichen Informationstafeln, dem begehrten Suchen und Blick auf die Bienenkönigin im großen Schaukasten, einigen Bienenvöl-

kern in Klotz- und Magazinbeute, war das begehbare Bienenvolk eine Hauptattraktion für die Besucher. In diesem sechseckigen Häuschen hören die Gäste das Summen der Bienen im Bienenvolk und können die Stockluft des Bienenvolks einatmen, dessen Waben getrennt durch ein Gitter an den Wänden platziert sind.

Viele Schulklassen informieren sich über die Bedeutung der Honigbiene im "Grünen Klassenzimmer". Imkerinnen und Imker aus den Bereichen Altensteig, Calw, Nagold und Neuenbürg informieren die Gäste. Ein Besuch der Gartenschau ist noch bis 7. Oktober möglich.

Rainer Urff



Beim Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) ist zum **1. August 2013** ein Ausbildungsplatz für den Ausbildungsberuf

„Tierwirtin/Tierwirt“
in der Fachrichtung „Imkerei“

zu besetzen.

Die Dauer der Ausbildung beträgt drei Jahre.

Der praktische Teil der Ausbildung erfolgt im Imkereibetrieb der LLH Außenstelle - Bieneninstitut Kirchhain.
Der Berufsschulunterricht erfolgt im ersten Ausbildungsjahr an den Beruflichen Schulen in Kirchhain, im zweiten und dritten Jahr wird er blockweise am Bieneninstitut in Celle/ Niedersachsen erteilt.

Dienstort ist der LLH - Bieneninstitut Kirchhain, Erlenstraße 9, 35274 Kirchhain.

Grundlage des Ausbildungsvertrages ist der Tarifvertrag für Auszubildende des Landes Hessen in Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (TVA-H, BBiG).

Einstellungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Schulausbildung
- körperliche Eignung zur Ausübung einer Berufsimkerei

Persönliches Anforderungsprofil

Von den Bewerberinnen und Bewerbern wird erwartet, dass sie Interesse mitbringen für

- die Bienenhaltung und deren Einbindung in die Natur
- handwerkliche und technische Arbeiten
- Zusammenarbeit im Team.

Vorkenntnisse in praktischer Imkerei sind erwünscht. Entsprechende Unterlagen können mit den Bewerbungsunterlagen eingereicht werden.

Auswahlverfahren

Die Auswahl erfolgt nach den Kriterien Eignung, Befähigung und schulische Leistung sowie einem Vorstellungsgespräch.

Aus dem Hessischen Gleichberechtigungsgesetz in Verbindung mit dem Frauenförderplan ergibt sich die Verpflichtung, in dem Bereich, in dem die Funktion zu besetzen ist, den Frauenanteil zu erhöhen. Bewerbungen von Frauen sind daher besonders erwünscht.

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Imkereibedarf Ascheberg

Martin Ontrup

An der Hansalinie 41 – 56387 Ascheberg
Telefon: 0 25 93 / 95 87 00 – Fax: 0 25 93 / 95 78 87

e-Mail: imkereibedarf.ascheberg@t-online.de

- Imkereibedarf -
- Bienenerzeugnisse -
- Bienenfutter -
- Honiggläser -

An- und Verkauf
von deutschem Honig und Bienenwachs
Wachstumtausch

Öffnungszeiten

Mo.-Fr. 8:00 Uhr – 12:30 Uhr und 13:30 – 17.00 Uhr
Samstags 9:00 Uhr – 12:00 Uhr

Inserieren bringt Erfolg!

Der Imkerladen im Kreis Heilbronn

Für Ihre Altwarenverwertung können Sie bei uns auch wieder leistungsfähige
Dampfwachsschmelzer ausleihen.
Näheres auch unter www.fribin-imkereibedarf.de oder direkt bei uns im Laden.

FriBin Bienenwohnungen & Imkereibedarf

Narzenstraße 9 75031 Eppingen-Adelshofen Tel. 07262-7382, Fax. 07262-204328
Tel. (Laden) 07262-4596 (nur während den Öffnungszeiten), Mobil 0171-8087178
Verkauf in Adelshofen, Narzenstraße 3; Lager: Nesselbachstraße 8
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 16.30 – 19.00 Uhr, Samstag von 9.00 – 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Buckfastköniginnen 2012 Qualität vom Profi aus dem Bayer.Wald

Deutsche Nachtzuchten von registrierten(GdB/Van Dyke) und vorgeprüften Reinzuchtköniginnen!
Zucht nach Br .Adam

Verkäufe ab: Ende Mai:	Wirtschaftsköniginnen:	25,00 €
Mitte Juni:	Hochgeb. beleg. bega. Königinnen:	45,00 €
Ende Juli :	vorgeprüfte belegstellenbegattete Königinnen:	55,00 €

Vorbestellung erwünscht **künstlich besamte Königinnen :** **110,00 €**

NEU!! Ableger im ZA-Maß bitte vorbestellen

Ab 10 St. Rabatt .Unbegattete „Kunstschwärme, Ableger, Völker(DA), Honig.

H. Aumeier, Meisterbetrieb, Stegbach 41, 93499 Zandt /Bay.Wald

Tel: 09944 / 2319 Fax: 09944 / 302138

E-mail: Bienen-Aumeier@online.de / Homepage: www.imkerei-aumeier.de



**Dadant-Beute nach
Bruder Adam nur 92,00 €**



bestehend aus:
Boden
Brutraumzarge
Absperrgitter
2 Honigraum-
zargen
Innendeckel
+ Dämmplatte
Außendeckel

Zander Beuten oder DN
(Boden, 3 Zargen, Innendeckel,
Dämmplatte und Außendeckel **81,00€**

Im Sand 6 · 69427 Mudau
Tel. 06284 7389 · Fax 06284 7383
www.imkertechneikwagner.de
E-Mail: info@imkertechneikwagner.de

Angebote für Septembe 2012

Rähmchen

(Gezapft, gelocht, Seitenteile aus Hartholz)
1a Qualität, volle Verpackungseinheiten
liefern wir ab 100 Stück

"Frei Haus"

	in Teilen	fix und fertig
• DN/Zander	0,43 €	0,77 €
• DN/Zander Hoffm.	0,54 €	0,81 €
• DN/Zander Hoffm. modifiziert	0,66 €	0,93 €

Honiggläser bei Abholung:

500 g DIB im Karton	2.244 St. á	0,53€
500 g Neutral mit Twist –off / lose	1.859 St. á	0,29 €

Falzlose Beuten: Dadant nach Br. Adam (12) und kompatible Magazine

wie: Langstroth (10), Dadant (10), Zander (10), DN (12) – Alles passt übereinander



Bestehend aus:
Bodenzarge mit
Schieber/Keil, An-
flugbrett, 2 Zargen,
Fütterer, Innendeckel
mit Dämmplatte und
Außendeckel
nur **50,00 €/kg**

**Honigverkaufsregale
Diverse Ausführungen für**

- 25 Gläser 500 g
 - 36 Gläser 250 g
 - 12 Gläser 250 g +
 - 15 Gläser 500 g
- jeweils nur 50,00 €**

passendes Fußgestell
20,00 €

Am 27./ 28. Oktober sind wir wieder in
Donaueschingen

Bitte denken Sie rechtzeitig an Ihre Sonderanfertigungen und Vorbestellungen!

Seuchenstand

August 2012

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst

Löwenbreitestraße 18–20
88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60
Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 01. August 2012:

REGIERUNGSBEZIRK STUTT GART

Gemeinde: Sperrbezirk:

Hohenlohekreis:

Öhringen	Michelbach
Waldenburg	Waldenburg
Neuenstein	Obersöllbach
Pfedelbach	Untersteinbach

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde: Sperrbezirk:

Tübingen:

Biberach	Warthausen Birkenhard, Höfen
----------	------------------------------------

Faulbrut bei Bienen

Ausweisung eines Sperrbezirks in
Warthausen, Landkreis Biberach

*(Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten
erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen
Veterinäramt!)*

Chemisches und Veterinär- untersuchungsamt Freiburg, Gebäude Tierhygiene

Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

Aktuelle Änderungen können im
Internet abgerufen werden unter
www.bienengesundheit.de

Stand der Bösartigen Faulbrut am 01. August 2012:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde: Sperrbezirk:

Kreis Breisgau-Hochschwarzwald:

Münstertal	Münstertal (teilweise) Untermünstertal (teilweise) Rotenbuck (teilweise)
Staufen	Wettelbrunn (teilweise) Grunern (teilweise)

Kreis Lörrach:

Lörrach	Hauingen (teilweise) Hagen Brombach (teilweise)
---------	---

Kreis Ortenau:

Oppenau	Oppenau (teilweise)
Oberkirch	Böttenau (teilweise)
Appenweier	Nesselried (teilweise) Urloffen (teilweise)

Kreis Rottweil:

Sulz am Neckar	Sulz-Schillerhöhe Sigmarswangen (teilweise)
Vöhringen	Wittershausen Renfrizhausen (teilweise)
Oberndorf	Altoberndorf Beffendorf (teilweise) Lindenhof Hochmössingen
Fluorn-Winzeln	Fluorn-Winzeln (teilweise)

Schwarzwald Baar Kreis

Mönchweiler	Mönschweiler (teilweise)
-------------	-----------------------------

BV STUTTGART / Hoher Besuch am Wartberg

Gisela Splett freut sich über blühendes Andenken

Staatssekretärin Gisela Splett, Imkerin in Karlsruhe und Mitglied der Landesregierung hielt Wort und nahm die Einladung zum Imkertreff des BV Stuttgart am Wartberg an. Sie brachte eine begehrte Kostprobe des Honigs der Landesregierung mit. Schnell war die Geschichte erzählt, wie es dazu kam dass im Park der Villa Reizenstein Bienenvölker stehen und es nun aus der Landeshauptstadt „Regierungshonig“ gibt. Zunächst schmunzelte man noch über die tatsächlichen und angeblichen Unterschiede der baden und württembergischen Imker, war aber bald bei Themen die uns allen auf den Nägeln brennen: Varroamilbe, Behandlungsmöglichkeiten, Winterverluste, Zuchtauslese, Verbesserung der Trachtangebote in Stadt und Land, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die doch enttäuschende Honigernte in diesem Jahr. Von einem Mitglied des BV Stuttgart bekam Gisela Splett eine frühblühende Weidenpflanze mit nach Hause. Sie freute sich sichtlich darüber,



kann aber das schwäbische Weidenexemplar erst einpflanzen wenn die Schafe über Ihr Grundstücke gegangen sind.
Kurt Mailänder, BV Stuttgart

Junge Völker für alle!

Im letzten Heft stellten wir Ihnen das Projekt „Betriebsweisen im Vergleich“ vor. Jetzt beschreibt Dr. Pia Aumeier, was bei den Imkern besonders gut ankam: die Ablegerbildung mit Königinnenaufzucht.

Jungvölker sind die Rennpferde der nächsten Saison – was Pfefferle schon 1976 wusste, nutzen schlaue Imker auch heute: Sie bilden mindestens einen Ableger je Wirtschaftsvolk. Zwei Wege zu starken Jungvölkern haben sich bundesweit in 150 Imkereien besonders bewährt. In der Juli-/August-Ausgabe wurden diese als Modul 3 und 4 vorgestellt. Bei der ersten Variante bildet man im April und Mai sehr kleine Ableger aus Brutwaben, die zur Schwarmvorbeugung entnommen werden. Falls gewünscht, kann man die Königinnenaufzucht integrieren (Modul 3). Bei der zweiten Variante bildet man im Mai und Juni Treiblinge aus schwarmlustigen Völkern (Modul 4).

Eine Wabe ergibt ein Volk

Wer frühzeitig und sanft schröpft, beugt Schwarmlust vor und erhält trotzdem den vollen Honigertrag. Nach Modul 3 wird jedem guten Wirtschaftsvolk mehrfach je ein Brutbrett mit viel verdeckelter, wenig offener Brut und etwa 2.000 Bienen entnommen. Sind beide Wabenseiten mit einer Schicht Bienen besetzt, stimmt die Zahl. Das erste Mal schröpft man Mitte April, dann weiter im zweiwöchigen Rhythmus bis Ende Mai. Aus jeder Wabe kann ein Ableger gebildet werden. Er wird gleich in eine normale Zarge einquartiert und mit winzigem Flugloch außerhalb des Flugradius aufgestellt.



Foto 1

Wichtig für eine gute Entwicklung ist dabei die Wabenanordnung. Die Brutwabe kommt direkt an eine Zargenwand. Dort wird das Flugloch eingerichtet. Neben die Brutwabe hängen Sie eine Mittelwand zum Bauen. Den Abschluss bildet eine Futter- oder Honigwabe. Ein Schied ist ebenso überflüssig wie Wasserwaben. Vier Wochen später ist die neue Königin bereits in Eilage, der Ableger kann mit Milchsäure entmilbt und an den Heimatstand zurückgeholt werden. Ist der Hochzeitsflug schiefgegangen, hängen Sie das weisellose Völkchen einfach zu einem anderen. Diese Ableger benötigen nur alle paar Wochen etwas Futter, wenn weniger als ein Kilogramm Futter im Volk vorhanden ist. Geben Sie ab und an eine neue Mittelwand ans Brutnest, und behandeln Sie erst im September gegen Varroa. Da der Ableger noch auf einer Zarge sitzt, klappt der Einsatz von Ameisensäure so spät im Jahr hervorragend. Räuberei tritt nicht auf, wenn das Flugloch bis Oktober nur einen Zentimeter breit ist. Jede geschröpfte Brutwabe wächst problemlos zu einem überwinterrungsfähigen Ableger. Wissenschaftlich belegt ist inzwischen: Stärker gebildete Brutableger brüten mehr, produzieren in dieser Brut aber auch mehr Varroamilben, verbrauchen mehr Futter und überwintern letztlich doch nicht stärker ein. Bei der frühzeitigen Ablegerbildung ist weniger also mehr!

Königinnen in vier Schritten

Verfügen Sie über mindestens sechs Wirtschaftsvölker, halten aber nur eines für nachzuchtwürdig? Dann nutzen Sie die geschröpften Brutwaben zur „Königinnenaufzucht und Ablegerbildung in vier Schritten“.

Schritt 1: Gestartet wird bis spätestens Mitte Mai mit neun geschröpften Brutbrettern, die viel verdeckelte, wenig offene Brut sowie je 1.000 Bienen enthalten. Die Brutbretter können aus allen Völkern zusammengewürfelt werden. Der Sammelbrutableger wird mit einer Futterwabe außerhalb des Flugradius aufgestellt. Achten Sie darauf, dass Sie keine Königin mitnehmen. Wer sie nicht suchen will, nutzt die Sauglingsmethode, setzt also die bienenleeren Brutbretter für ein bis zwei Tage über Absperrgitter auf ein starkes Volk.

Schritt 2: Neun Tage später ist alle Brut verdeckelt, viele Zellen sind bereits geschlüpft. 30.000 junge, pflegebereite Bienen sitzen dicht gepackt und arbeitslos (Foto 1).

Sie machen den Sammelbrutableger zum idealen Pflegevolk für Königinnen. Untersuchungen zeigen: Je stärker das Pflegevolk und je jünger seine Bienen, desto höher ist die Annahmequote. Für die Annahme unbedeutend sind hingegen das Material der Weiselzelle, eine „Bespeichelung“ der Zelle durch die Bienen, die Verwandtschaft der Larven mit den Pflegebienen oder eingebrachter Futtersaft (im Fachjargon „feuchtes Umlarven“ genannt). In ein kühles feuchtes Tuch eingeschlagen, überstehen die



Foto 2

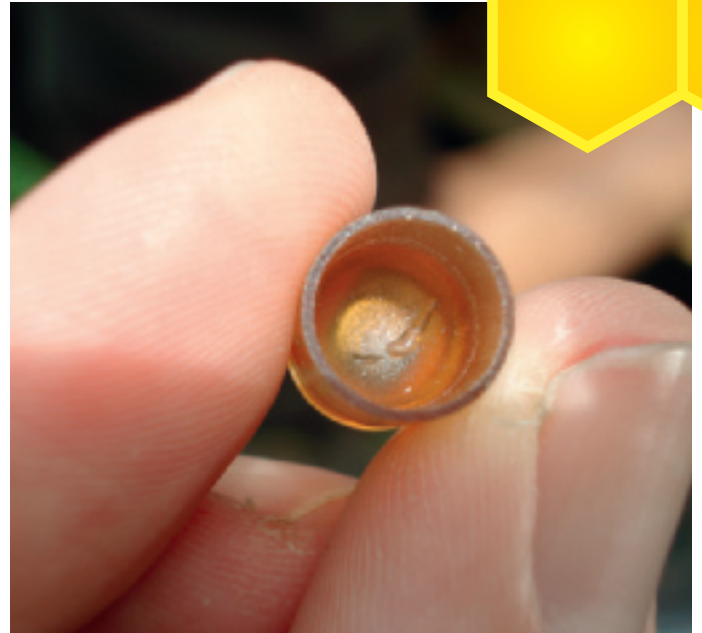


Foto 3

Larven schadlos zweistündige Autofahrten. Nutzen Sie das Pflegevölkchen bitte nicht mehrfach: Duftspuren der Vorgängerin können bei mehrfach eingesetzten Weiselnapfchen die Pflegebienen zu verfrühter Verdeckelung veranlassen. Möglichst kleine Larven werden nun direkt am Volk in Plastik-Weiselnapfe umgesetzt (Fotos 2 und 3). Kurze Einwirkung von Sonnenlicht stört die Larven nicht. Setzen Sie den belarvten Zuchtrahmen anstelle einer entnommenen Wabe in die Beutenmitte. Unmittelbar vorher werden alle Nachschaffungszellen gebrochen. Um auch gut Getarnte nicht zu übersehen wird die volle Zarge auf einem umgedrehten Blechdeckel beiseitegestellt. Platzieren Sie eine Zarge mit Futterwaben auf den Beutenboden. Darauf stellen Sie eine leere Zarge, in die nun die Waben bequem abgeschüttelt, auf Weiselzellen un-

tersucht und eingehängt werden. Die Futterwaben schaffen Platz für die zahlreichen Bienen. Am besten ist es, wenn sie nur halb gefüllt sind. Dann wird der Verbau des Zuchtrahmens bei Tracht wirkungsvoll gemindert.

Schritt 3: Verschult werden die Weiselzellen frühestens drei, spätestens zehn Tage nach dem Umlarven zusammen mit je vier bis sechs Begleitbienen (Foto 4). So sind die jungen Königinnen vor ihren Schwestern und vor dem Abschwärmen aus dem starken Pflegevolk geschützt. In ihrer mittleren Puppenphase sollen Königinnen besonders stoßempfindlich sein. Meine wilden Autofahrten haben sie immer überstanden. Der Zuchtrahmen bietet nicht für jede Weiselzelle in ihrem voluminösen Käfig Platz. Die Überzähligen schlüpfen genauso



Foto 4



Foto 5

gut auf den Rähmchenoberträgern in der Horizontalen (Foto 5). Der Deckel der Hohenheimer Einfachbeute hat eine passgenaue Aussparung.

Schritt 4: 21 Tage nach dem Schröpfen der Brutwaben wird das Pflegevolk zum Heimatstand zurückgewandert und in bis zu 20 Begattungsvölkchen aufgeteilt. Stellen Sie für jedes eine Beute bereit. Dann sprühen Sie je eine mit Bienen besetzte Wabe mit Milchsäure ein und hängen sie an eine Beutenwand. Daneben kommen je ein leeres gedrahtetes Rähmchen und eine Futterwabe. Wichtig: Engen Sie das Flugloch mit einem Schaumstoffstreifen bis auf eine Bienenbreite an der Beutenwand ein. Das schützt wirkungsvoll gegen Räuberei. Fluglochkeile tun das nicht! Dann lassen Sie je eine frisch geschlüpfte Königin zulaufen. Die Damen kennen sich. Wer sich nicht an den korrekten Zeitplan hält, sondern länger wartet, muss sich nicht wundern, wenn die Königinnen beim Öffnen davonfliegen oder kopfüber in ihrer Zelle verhungert sind. Im Vergleich zu einfachen Brutwabenablegern entstehen so unter sparsamstem Einsatz von Material und Zeit doppelt so viele Jungvölker. Ich nutze sie zur Völkervermehrung, oder, wenn sie erst im Juni oder Juli gebildet werden, zur Aufzucht von Jungköniginnen für das spätsommerliche Umweiseln von Wirtschaftsvölkern.

Der Treibling

Etwa jedes vierte Volk gerät trotz sanften Schröpfens im Mai oder Juni in Schwarmlust. Wer dann auf regelmäßige Schwarmkontrollen und Brechen der Zellen bis Ende Juni verzichten möchte, bildet einen Treibling. Dazu haben die Imker, die an unserem Projekt teilnahmen, zwischen dem Ende der Rapshonigernte und Ende Juni honigfeuchte Zargen aufgesetzt und maximal einen Tag später mitsamt der ansitzenden

Bienen wieder geerntet. In diesen Treibling werden zusätzlich Bienen mit Rauch getrieben. Eine Königin wird zugekauft oder vorher über Modul 3 selbst erzeugt. Wurden dem schwarmlustigen Volk etwa ein Kilogramm Bienen entzogen, war die Schwarmlust für einige Wochen gemindert. Nachfolgend trugen die so geschröpften Völker während der Sommertracht in manchen Jahren nur halb so viel Honig ein wie die nach Modul 3 schwächer geschröpften Völker. Der Heidehonigertrag unterschied sich jedoch nicht.

Das erstaunliche Resultat unseres Projektes: Das Bilden starker Ableger lohnt nur, wenn damit die Schwarmlust gebändigt werden soll. Die im Projekt getesteten Methoden führten bei rechtzeitiger Bildung zu gleich starken Jungvölkern im Oktober. Die Module 3 und 4 verhalfen auch Neuimkern mit wenig Erfahrung zu einwinterungsfähigen Jungvölkern in gewünschter Anzahl – und das ganz ohne Ablegerkistchen, Anbrüter, Brutschrank, Finisher, Starter oder Zusetzkäfig.

Dr. Pia Aumeier, Dr. Gerhard Liebig, Dr. Otto Boecking

Überarbeitet von Silke Beckedorf, dbj

»Erfolgreich imkern im angepassten Brutraum«

Drei Studienfahrten mit Hans Beer, Jürgen Binder und Gerhard Moll

Imker-Studienfahrt | Schweiz | Norditalien | Südtirol

Sonntag, 28.10.2012 – Sonntag, 04.11.2012

Intensivlehrgang mit Imkermeister Hans Beer, Imkermeister Gerhard Moll und Imkermeister Jürgen Binder. Zielgruppe: Haupt- und Nebenerwerbsimker. Die Studienreise ist für Anfänger nicht geeignet. Die Mitgliedschaft im Deutschen Berufs- und Erwerbsimkerbund (DBIB) wird vorausgesetzt. Die Reise beginnt und endet in Donaueschingen.

1. Tag | Abfahrt: 13.00 Uhr, Donaueschingen, | Fahrt mit dem Bus nach Lyss in die Schweiz | Für Teilnehmer aus der Schweiz Zustiegsmöglichkeit in Zürich. | **Vortrag »Werk und Bedeutung Prof. Armbrusters und Bruder Adams«, Hans Beer**

2. Tag | Besuch der Imkerei Marco Paroni und Martin Huntzinger, Blick in die eingewinterten Bienenvölker. | **Vortrag »Optimiertes Arbeiten im einräumigen Brutraum«, Hans Beer**

3. Tag | Fahrt nach Mund im Wallis, dort Führung Safranproduktion | Fahrt zum höchsten Weinberg Europas | Weinprobe mit dem alten römischen »Heida«

4. Tag | Fahrt über den Simplon Pass, Stopp bei der Sennereigenossenschaft Simplon Dorf | Nachmittag Besuch des Imkereigeräteherstellers Hobby Farm in Biella/Italien | **Vortrag »Effiziente und ökonomische Ausstattung einer Nebenerwerbsimkerei, Entwicklungsschritte zur Haupterwerbsimkerei«, Gerhard Moll**

5. Tag | Besuch von zwei Imkereien in der Region Mailand

6. Tag | Fahrt nach Südtirol | Besuch bei einer Imkerei

Von Freitagabend bis Samstagabend sind die Vorträge auch für Tagesgäste, die nicht an der gesamten Reise teilnehmen, zugänglich:

19.00 Uhr **»Der angepasste Brutraum«, Hans Beer**

7. Tag | 9.00 – 12.30 Uhr **»Bedeutung der Wärme für die Langlebigkeit der Biene«, Hans Beer** | 14.00 – 16.00 Uhr **»Blick in ein optimal eingewintertes Bienenvolk«, Hans Beer** | 16.30 – 18.30 Uhr **»Bioimkerei: Richtlinien, Grundsätze und Chancen für erwerbsorientierte Jungimker«, Jürgen Binder** | 20.00 – 22.00 Uhr **»Schwarmtemperatur und Pollen«, Diskussion, Hans Beer**

8.Tag | Besuch von Juval | Rückfahrt über den Ofenpass, Stopp beim Unesco Weltkulturerbe Kloster St. Johann, Münstertal | Ausstiegsmöglichkeit in Zürich. Ankunft in Donaueschingen gegen 19.30 Uhr.

Programmänderungen vorbehalten! Das aktualisierte Programm finden Sie auf unserer Webseite www.honigmanufaktur.com

Mindestteilnehmerzahl 25 Personen | Reisepreis 1.195,- Euro im DZ, Einzelzimmerzuschlag 300,- Euro | DBIB-Nichtmitglieder zahlen einen Aufschlag von 50,- Euro, der als Spende an den DBIB geht.

Leistungen: 7 Übernachtungen, Vollpension, Fahrt im Bus, Vorträge. Der öffentliche Lehrgang in Meran am 02. und 03.11.2012 kann auch einzeln gebucht werden. Lehrgangsg Gebühr für beide Tage 100,- Euro, Verpflegung 55,- Euro | Für Reiseteilnehmer ist die Gebühr im Reisepreis enthalten | Bei der Anmeldung wird eine Anzahlung von 600,- Euro fällig.

Anmeldungen ab sofort an:

binder@honigmanufaktur.com | **Anfragen an Jürgen Binder**

Tel. +49 170 185 74 24 | **Anmeldeschluss ist der 10. Oktober 2012**

Imker Kultur-Studienreise | Sizilien

Samstag, 02.03.2013 – Dienstag, 12.03.2013 mit Hans Beer, Jürgen Binder und Peter Amann | Start und Ende der Reise: Für Flugreisende Stuttgart, für Bahnreisende München. Vertiefungslehrgang »Angepasster Brutraum«. Es wird ein vollwertiges eigenständiges kulturelles Begleitprogramm unter der Leitung des Kulturwissenschaftlers Peter Amann für Begleitpersonen angeboten. Zielgruppe: Haupt- und Nebenerwerbsimker sowie erfahrene Hobbyimker. Wir besuchen einige Imkereibetriebe und arbeiten an zwei Tagen an den Bienenvölkern von Jürgen Binder (Dadant und Zander). Reisepreis 1.795,- Euro im DZ, Einzelzimmerzuschlag 300,- Euro. Komplettpreis. Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung von 800,- Euro fällig. Anmeldung ab sofort.

Imker Kultur-Studienreise | Süditalien | Apulien | Basilikata

Freitag, 15.03. – Sonntag, 24.03.2013 mit Gerhard Moll, Jürgen Binder (beides Bioimker) und Peter Amann | Start und Ende der Reise: München. Anreise mit dem Flugzeug und mit der Bahn möglich. Intensivlehrgang »Ökologisch imkern im angepassten Brutraum«, praktisches Arbeiten an den Bienenvölkern von Jürgen Binder (Dadant und Zander), Entwicklung einer Hobbyimkerei zu einer erwerbsorientierten Imkerei. Zielgruppe: Anfänger und Fortgeschrittene, die ihre Betriebe vergrößern und professionalisieren möchten und das ökologische Arbeiten im angepassten Brutraum kennenlernen und vertiefen möchten. Es wird ein vollwertiges eigenständiges Kulturprogramm unter der Leitung von Peter Amann für Begleitpersonen angeboten. Reisepreis 1.495,- Euro im DZ, Einzelzimmerzuschlag 300,- Euro. Komplettpreis. Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung von 700,- Euro fällig. Anmeldung ab sofort.

»Ich habe hier imkerliche Fachgespräche geführt auf einem Niveau, wie die letzten 30 Jahre meines Berufsimkerdaseins nicht.«

Franz Willinger, Österreich.



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

September 2012

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

mit Nachtrag von August 2012:

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle:

In der April-Ausgabe haben wir begonnen, Ihnen die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der D.I.B.-Geschäftsstelle und ihre Tätigkeitsbereiche vorzustellen. Heute setzen wir dies fort mit:

Peter Koepf, arbeitet seit Januar 1991 in Vollzeit in der Versandabteilung der Geschäftsstelle und ist dort für Werbemittel- und Vereinsbestellungen zuständig. Außerdem gehören die Lagerführung, die Ausleihe von Ausstellungswänden sowie die Abonnentenbetreuung der Zeitschrift „Apidologie“ zu seinen Aufgaben.



Gerd Varnhagen, Jahrgang 1958, Angestellter im Zustellungsdienst der Deutschen Post AG, arbeitet seit Juni 1994 als geringfügig Beschäftigter durchschnittlich acht Stunden/Woche im „Haus des Imkers“.



Olaf Wulf, Jahrgang 1964, Angestellter im Zustellungsdienst der Deutschen Post AG, arbeitet seit Juli 1997 als geringfügig Beschäftigter ebenfalls durchschnittlich acht Stunden/Woche im „Haus des Imkers“. Beide Mitarbeiter sind für die Kommissionierung der Kundenbestellungen und den Versand der Paketpost zuständig. Außerdem gehören Sortierarbeiten im Warenlager sowie die Mitarbeit bei der Inventur zu ihren Aufgaben. Beide arbeiten mit der Versandabteilung zusammen.

Herzliche Glückwünsche



zum Geburtstag gehen in diesem Monat an Ferdinand Drexler aus Kirchdorf. Dieser wird am 1. August 60 Jahre alt. F. Drexler ist seit vielen Jahren begeisterter Freizeitimker und engagiert sich ehrenamtlich im Landesverband Bayerischer Imker als Vorsitzender des Bezirksverbandes Oberbayern und Imkervereins Haager Land. Seit September 2005 ist er außerdem 1. Vorsitzender des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V., der mit seinen ca. 23.000 Mitgliedern der größte

Landesverband innerhalb des Deutschen Imkerbundes ist. Die Mitglieder des D.I.B.-Präsidiums sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“ gratulieren sehr herzlich und wünschen Gesundheit und Schaffenskraft.

Bundesverdienstkreuz für Felix Kriechbaum



Am 18. Juni hat der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner dem langjährigen Vorsitzenden des Bezirksverbandes Oberbayern (1972 – 2004) und 2. Vorsitzenden des Landesverbandes Bayerischer Imker (1976 – 1996),

Felix Kriechbaum, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Er würdigte damit das herausragende Engagement des 82-jährigen Münchners für die Bienenhaltung im Freistaat. „Mit großem Sachverstand, Tatkraft und Weitblick setzen Sie sich seit Jahrzehnten für die Imker ein. Sie haben einen maßgeblichen Beitrag dafür geleistet, dass die Bienenhaltung in der Gesellschaft heute ein so großes Ansehen genießt“, sagte der Minister in seiner Laudatio. Kriechbaum habe der Öffentlichkeit bei vielen Gelegenheiten immer wieder die Leistungen der Bienenhaltung vor Augen geführt und lange Jahre die Imker-Ausstellungen auf dem Zentrallandwirtschaftsfest in München gestaltet. F. Kriechbaum kümmerte sich auch besonders um die Aus- und Fortbildung der Imker als Bienenfach- und -gesundheitswart des Landesverbandes. In diesem Bereich ist er auch heute noch tätig und jeder Zeit Ansprechpartner. Der D.I.B. und der Landesverband Bayerischer Imker zeichneten ihn für sein Engagement mehrfach aus. So würdigte ihn der Bundesverband 1994 mit dem Ehrenimkermeistertitel. 1996 wurde Kriechbaum die Staatsmedaille des Landwirtschaftsministeriums verliehen. Die Mitglieder des D.I.B.-Präsidiums sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“ gratulieren F. Kriechbaum ganz herzlich zu dieser hohen Anerkennung. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle:



Andrea Schäfer, ist von Beruf Bürokauffrau (Jahrgang 1970) und arbeitet seit März 2007 in der Geschäftsstelle, derzeit 18 Wochenstunden. Sie unterstützt vor allem den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, z. B. ist sie für die Aktualisierung der D.I.B.-Homepage zuständig. Außerdem ist A. Schäfer für die Pflege der Bibliothek verantwortlich und vertritt in verschiedenen Bereichen wie Sekretariat und Versand.



Christina Matthes (Jahrgang 1966) ist von Beruf Fremdsprachenkorrespondentin. Nach einer langen Berufspause begann sie am 01.05.2009 in der Honiguntersuchungsstelle im „Haus des Imkers“ mit 8 – 9 Wochenstunden zu arbeiten. Dort unterstützt sie Marion Hoffmann bei einfachen Laborarbeiten. Sie führt z. B. das Honig-Tagebuch, kümmert sich um die Annahme und das Auspacken der eingesandten Honigproben und die Abfüllung und das Verpacken von Honigproben, die zur Rückstandsanalyse nach Hohenheim geschickt werden.

gelegt. Erstmals enthält eine D.I.B.-Broschüre auf der Rückseite einen QR-Code, mit dem Smartphone-Besitzer durch Einscannen des Codes auf die Homepage des D.I.B. gelangen, wo sie weitere Informationen zum Thema Honig finden.

Die Entwicklungskosten der Broschüre wurden wie immer durch den Werbebeitrag finanziert. Die Produktionskosten waren wegen der Auflagenhöhe und des Broschürenumfangs relativ hoch. Um unseren Kunden das Heft dennoch zu einem attraktiven Preis anbieten zu können, wurde bei gleichbleibender Seitenanzahl auf den Einklapper verzichtet. So beträgt der Preis der neuen Broschüre (24 Seiten) 10,80 €/50 Stück (früher 11,48 €) und 19,45 €/100 Stück inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Bestellungen wie immer beim Deutschen Imkerbund e. V., Tel. 0228/9329215 o. -16, E-Mail dib.versand@t-online.de oder im Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de.

Erhöhung der Preise für Gewährverschlüsse

Im Januar 2008 erfolgte die letzte Preiserhöhung für Gewährverschlüsse. Die zwischenzeitliche Erhöhung der Papierpreise wurde vom D.I.B. aufgefangen und nicht an die Kunden weitergegeben, so dass diese fast fünf Jahre in den Genuss der Preisstabilität kamen. Selbst bei der Neugestaltung des Etiketts im Dezember 2010 wurde trotz Verwendung von stärkerem Papier keine Preisanpassung vorgenommen.

Aufgrund der drastisch gestiegenen Energiekosten, der Erhöhungen des Papierpreises und der tariflichen Lohnerhöhungen in der Papier-/Druckindustrie in den letzten Jahren ist der D.I.B. nun leider nicht mehr in der Lage, die Kostensteigerungen aufzufangen. Von der Druckerei wurde ursprünglich eine Preiserhöhung um über 15 % angestrebt. Dies konnte durch uns in Verhandlungen auf 9,76 % verringert werden.

Der D.I.B. muss daher aus vorgenannten Gründen eine Preisanpassung ab dem 1. Oktober 2012 um 5 % vornehmen. Das bedeutet:

Der D.I.B. macht somit keinen zusätzlichen Gewinn, sondern gibt ausschließlich die Kostensteigerung an die Mitglieder weiter.

Es ergeben sich dadurch folgende neuen Preise ab 01.10.2012:

Neutrale Gewährverschlüsse

100 Stück	500 und 250 g	Preis inkl. MwSt. 3,85 € zzgl. Versandkosten
-----------	---------------	---

100 Stück	30 g inkl. Deckleinlagen	Preis inkl. MwSt. 4,95 € zzgl. Versandkosten
-----------	-----------------------------	---

Gewährverschlüsse mit Adresseneindruck

1.000 Stück	500 und 250 g	Preis inkl. MwSt. 45,48 € zzgl. Versandkosten
-------------	---------------	--

1.000 Stück	30 g inkl. Deckleinlagen	Preis inkl. MwSt. 58,28 € zzgl. Versandkosten
-------------	-----------------------------	--

Ungeachtet dessen wird der D.I.B. eine erneute Ausschreibung zum Druck von Gewährverschlüssen vornehmen.

Neudruck der Broschüre „Natur pur“



Die Broschüre „Natur pur“ (früher Warenkunde Honig) ist die umfassendste Informationsbroschüre, die der D.I.B. zum Thema „Echter Deutscher Honig“ anbietet. Sie enthält die Themen Honigentstehung/-gewinnung, Analysemethoden, Honig als Lebensmittel, Bedeutung/Wirkung von Honig, Pollenanalyse, Kristallisation, Honigsorten, Honiganforderungen, Honigmarktkontrolle, Erhältlichkeit/Lagerung, Kochen und Backen mit Honig. Das DIN A5-Heft wurde jetzt überarbeitet und in völlig neuem Layout auf-

Vorschau Vertreterversammlung

Nach dem Beschluss des erweiterten Präsidiums vom 08.10.2010 wird in diesem Jahr kein Deutscher Imkertag stattfinden. Die Jahrestagung der Vertreter der Imker-/Landesverbände findet am 13.10.2012, 9.00 Uhr – 16.30 Uhr, im Hotel Görres, Holzemer Str. 1, 53343 Wachtberg-Villip, statt. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor:

1. **Tätigkeitsbericht 2011/2012**
2. **Jahresabschluss 2011**
3. **Diskussion und Beschlussfassung über Jahresabschluss 2011, Bericht der sachlichen Prüfer, Entlastung des Präsidiums**
4. **Haushaltsvoranschlag 2013**
5. **Anträge an die Vertreterversammlung**
6. **Wahlen**
 - des Beirates für imkerliche Fachfragen
 - des Beirates für Berufs- und Erwerbsimker
 - des Beirates für Bienengesundheit, Honigfragen und Wissenschaft
 - des Beirates für Zuchtwesen
 - eines Rechnungsprüfers
7. **Ehrungen**
8. **Verschiedenes**

Eventuelle Änderungen des Programms entnehmen Sie bitte den Veröffentlichungen auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?verbandsmittelungen>. Die Vertreterversammlung ist eine öffentliche Tagung und Gäste herzlich willkommen.

Wir weisen darauf hin: Anträge an die Vertreterversammlung sind über die zuständigen Imker-/Landesverbände bis zum 14.09.2012 an den D.I.B. einzureichen.

Präsidium trifft sich in Weimar

Am 28./29. September trifft sich das Präsidium des D.I.B. zu seiner dritten Sitzung 2012 im Deutschen Bienenmuseum Weimar. Über den Verlauf und die Ergebnisse der Tagung berichten wir in D.I.B. AKTUELL 5/2012 im Oktober.

In eigener Sache

Alle aktuellen Meldungen finden Sie auf unseren Internetseiten. Haben Sie Interesse am Lesen unseres Newsletters D.I.B. AKTUELL? Dann abonnieren Sie ihn ganz einfach und kostenlos unter www.deutscherimkerbund.de.



Positionspapier der deutschen Imkerverbände zur Gemeinsamen Agrarpolitik 2014 – 2020 („Berliner Resolution vom 12.06.2012“)



Die Imkerei ist ein offenes System. Ein Bienenvolk beweidet mindestens 30 Quadratkilometer, darunter sind auch viele landwirtschaftliche Flächen. Die Gesundheit der Bienen und die Qualität der Bienenprodukte hängen stark davon ab, wie diese Flächen bewirtschaftet werden. Daher ist Agrarpolitik immer auch Bienenpolitik.



Die deutschen Imkerverbände sprechen sich für eine Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) aus, da die aktuellen Herausforderungen **Schutz der biologischen Vielfalt, Bekämpfung des Rückganges von Bienenvölkern, Stärkung der Vitalität der Bienen durch Schaffung ganzjähriger Pollen- und Nektarversorgung, blühende Alternativpflanzen zu Mais bei Biomasseerzeugung sowie Herausforderungen zum Klimawandel und keine Belastung von Boden und Wasser**

nur durch eine Landwirtschaft mit vielen ökologischen Elementen erfolgversprechend auf europäischer Ebene erreicht werden kann.



Alle Direktzahlungen im Rahmen der GAP müssen zukünftig in Einklang mit den EU-Zielen in den Bereichen Klima- und Gewässerschutz und dem Erhalt der Biodiversität stehen. Die derzeitige landwirtschaftliche Praxis mit fortschreitendem Grünlandumbruch, massiven Stickstoffüberschüssen, engen Fruchtfolgen bis hin zu Monokulturen mit erhöhtem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln konterkariert die formulierten Ziele der Europäischen Union.



Jährlich kommt es in Deutschland, Europa und weltweit zu Bienenschädigungen in unterschiedlich hohen Ausmaßen bis hin zum Bienensterben. Honigbienen und wildlebende Blütenbestäuber sind im Ökosystem und für die Landwirtschaft unersetzbar. Bereits 2010 hat das Europäische Parlament eine Reihe von Maßnahmen zur Bienengesundheit gefordert.



Steuergelder, die in der Agrarpolitik eingesetzt werden, müssen in beiden Säulen einen entscheidenden Beitrag zur **Verbesserung der Umwelt** erbringen:

Öffentliches Geld für öffentliche Leistung!

Die deutschen Imkerverbände fordern:

Stärkung der 2. Säule

- ▶ Deutliche Aufstockung der EU-Finanzmittel für die 2. Säule im Finanzrahmen 2014 bis 2020 durch Umschichtung aus der 1. Säule.
- ▶ Verbesserte Möglichkeit für die Mitgliedstaaten, eine gestufte Umschichtung von erheblichen Finanzmitteln aus der 1. Säule zu zielgerichteten Maßnahmen der 2. Säule vorzunehmen.
- ▶ Ausbau der Förderung umwelt- und tiergerechter Produktionen als Schwerpunkte der 2. Säule.
- ▶ Umsetzung eines neuen Kofinanzierungsmodells in der 2. Säule, das eine Lenkungsfunktion zur Erreichung der EU-Umweltziele übernimmt und sich an der

„Honorierung von Leistungen“ ausrichtet. Dabei ist eine deutliche Anhebung der Kofinanzierungssätze für umweltpolitisch besonders sinnvolle Maßnahmen wie beispielsweise die Förderung des Biolandbaus mit z. B. 80 % notwendig.

Direktzahlungen der 1. Säule nur bei effizientem Greening

- ▶ Direktzahlung über die 1. Säule nur, wenn mindestens 10 % der Betriebsfläche vorrangig im Sinne der Förderung der Biodiversität (ökologische Vorrangflächen) ausgerichtet ist.
- ▶ Ein umfassendes Verbot des Grünlandumbruchs. Schutzwürdiges Grünland ist in der GAP-Reform klar zu definieren. Der Anbau von Weidelgras mit bis zu 6 Schnitten im Jahr kann nicht als wesentlicher Beitrag zur Biodiversität angesehen werden.
- ▶ Einhaltung einer Fruchtfolge von mindestens drei Fruchtfolgegliedern, bei der eine Frucht maximal 50 % der gesamten Ackerfläche und keine der drei Kulturen weniger als 10 % der Ackerfläche einnimmt. Vorgabe eines Mindestanteils an Leguminosen von 20 % (einschließlich Klee und Leguminosen-Gemenge).

Weitere zu fördernde Maßnahmen (insbesondere in der 2. Säule umzusetzen):

- ▶ Anbau blühender Alternativpflanzen und Gemenge anstelle von Mais in der Biomasseerzeugung (z. B. Durchwachsene Silphie, heimische Blühpflanzen aus dem Projekt „Wild statt mono“ usw.)
- ▶ Zwischenfruchtanbau attraktiver Pflanzen für Insekten (z. B. Phacelia, Klee, Leguminosen usw.)
- ▶ Einzelbetriebliche Natur- und Bienenschutzberatung

- ▶ Finanzielle Anreize für Landwirte bei Anwendung von freiwilligen Agrarumweltprogrammen (Streuobstwiesen, Blühstreifen, Blühflächen, Blühpflanzen zur Biogasgewinnung usw.)
- ▶ Ausbau des Art. 57 ELER-VO „Erhalt des natürlichen Erbes“ durch verpflichtende Umsetzung von Landschaftspflegeprogrammen
- ▶ Ausbau von regionalen Initiativen zur Verbesserung der Kulturlandschaft mit integriertem Naturschutz
- ▶ Verzicht auf den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen
- ▶ Nutzung heimischen Saatgutes
- ▶ Entbürokratisierung der Fördervoraussetzungen ohne Gefährdung der Förderprogramme

Aktionspläne unterstützen

Ambitionierte Umsetzung der Vorgaben der EU für einen nationalen Aktionsplan (NAP), um die Abhängigkeit von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren und deren negative Auswirkungen auf Bienen, Pflanzen, Tiere, Böden, Gewässer und nicht zuletzt auf den Menschen nachhaltig zu vermindern.

Fazit

Es sind die Vorgaben der Agrarpolitik, die unter Überschriften wie „GAP“ und „Strukturwandel“ den Handlungsspielraum der Landwirte bestimmen. Wir setzen uns für politische Rahmenbedingungen ein, unter denen eine bienenfreundliche Landwirtschaft möglich und wirtschaftlich ist.

Diversität der landwirtschaftlichen Strukturen ist Voraussetzung für Biodiversität im ländlichen Raum. Die Zukunft der Honigbienen und der für sie sorgenden Imkerinnen und Imker ist daher eng verbunden mit der Zukunft der bäuerlichen Betriebe.

Berlin, 12.06.2012

Nachruf



Hans Blum trat im Jahr 1951 mit 25 Jahren in den Bezirksimkerverein Reutlingen e.V. ein. Im Jahre 1955 wurde er in den Bezirksausschuss gewählt. Vier Jahre später übernahm er das Amt des Schriftführers, das er 13 Jahre ausübte. Danach wurde er 1971 zum 1. Vorsitzenden gewählt. Es fällt schwer alles aufzuzählen, was er in seiner Amtszeit im BV Reutlingen geleistet hat. Seine zahlreichen Vorträge waren spannend von Anfang bis Ende und wurden mit viel Wissen vorgetragen. Gleich im ersten Jahr holte Blum den bekannten Benediktinermönch und Imkermeister Bruder Adam aus Buckfast in England zu einem Vortrag in die „Pfullinger Hallen“. Unter seiner Leitung wurde im Jahr 1972 eine neue Satzung festgelegt und der Verein in das Vereinsregister eingetragen. Als Stellvertreter vom Wahlkreis 10 wurde er im Jahr 1975 in den Landesverbandsausschuss gewählt. 1976 nahm er an der Informationsreise Deutscher Imker zu Bruder Adam in Buckfast teil. Am Neujahrstreffen 6.1.1978 wurde ihm die „Goldene Ehrennadel“ des Deutschen Imkerbundes überreicht.

Zum 100jährigen Vereinsjubiläum 1980 organisierte er am 18. und 19. Oktober eine große Feier in der Eninger Festhalle, die von einer 3tägigen Ausstellung begleitet wurde. Hans Blum erstellte für dieses Jubeljahr ein extra Protokollbuch. Das nächste große Ereignis war die Landesgartenschau 1984 in Reutlingen. Hier wurde auf dem Gartenschauengelände ein Bienenhaus errichtet, das seither jährlich von Mai bis September am Sonntagnachmittag für die Bevölkerung zur Besichtigung und Information geöffnet hat. Nach 20 Jahren engagiertem Wirken gab Hans Blum am 17.02.1991 sein Amt als 1. Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen ab. Für den Verein war es selbstverständlich, dass er zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Der Bezirksimkerverein Reutlingen hat mit dem Tod von Hans Blum einen hervorragenden Imker und Funktionär verloren.

Respekt vor der Schöpfung durch mehr Miteinander

Der Bezirksimkerverein Göppingen (BV GP) sieht sich in seiner Arbeit der Nachhaltigkeit verpflichtet. Dies gilt allgemein für die Imkerei. Mit diesem Beitrag soll die Nachhaltigkeit des imkerlichen Tuns näher beleuchtet werden.

Unterbegriffe: Ökologische Nachhaltigkeit (regenerativ), Ökonomische Nachhaltigkeit (dauerhaft), Soziale Nachhaltigkeit (konfliktfrei)

Ökologische Nachhaltigkeit

Zuchtziele: Wir verfolgen nachhaltige Zuchtziele wie: Sanftmut, Krankheitsresistenz, Honigertrag, Eigenarterhaltung. Kurzfristige Ertragsmaximierung als Kriterium der Auslese steht nicht im Mittelpunkt. Unsere Zuchtverantwortlichen suchen und finden bereits heute den nachhaltigen Weg.

Honigernte: Ein Teil des von den Bienen eingetragenen Nektars (Honig) wird nicht entnommen, sondern verbleibt im Volk als Futter für den Winter. Es wird also nicht nur auf Ertrag geimkert, sondern der nachhaltige Erhalt des Ganzen steht im Vordergrund.

Geschlossener Wachskreislauf: Die Reinheit des Bienenwachses wirkt sich direkt auch auf die Reinheit des Honigs aus. Bewahrung der natürlichen Reinheit des Bienenwachses ist eine der Grundlagen einer nachhaltigen Imkerei. Wir setzen keine chemotherapeutischen Mittel zur Wachsmottenbekämpfung ein und entfernen älteres Wachs konsequent aus den Bienenbeuten.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Fortbildungsmaßnahmen des BV GP hat die Jugendarbeit ihren Stellenwert. Engagierte Mitglieder des Vereins beabsichtigen eine Jugendgruppe aufzubauen. Als Imker können wir durch unsere Arbeitsweise die ökologische Qualität, die sich direkt auf die Qualität des Honigs und damit auf den Preis auswirkt im Sinne einer ökonomischen Nachhaltigkeit (dauerhaft erzielbare auskömmliche Honigpreise) entscheidend beeinflussen. Zur Varroabekämpfung kommen bei uns nur natürliche organische Säuren zur Anwendung, selbstverständlich erst nach Trachtende.

Soziale Nachhaltigkeit

Als wichtigstes Gebot gilt: Miteinander und nicht Gegeneinander. Wir sind auf ein gegenseitiges Zusammenspielen mit der Landwirtschaft, die ökonomischen Zwängen unterworfen ist, angewiesen. Im Gegensatz zur Industrie kann der Landwirt seine Produktionsstätte und seine Produktionsmittel nicht auslagern. Deshalb muss mit den eingesetzten Produktionsmitteln (Boden und Kapital) der Betrieb und der Gewinn hier so gestaltet werden, dass der Landwirt auskömmlich wirtschaften kann. Haben wir hier einen Interessenskonflikt? Sehen wir es doch so: Diese Herausforderung bietet die große

Chance, nämlich die des gegenseitigen Verstehens und das Anerkennen der notwendigen Existenz des Anderen ohne dieses keiner der beiden Partner überlebensfähig ist. Wenn der Landwirt auch Imker ist, ist vieles schon gewonnen. Respekt vor der Schöpfung und Verantwortung für die nachfolgende Generation ist für uns Verpflichtung.

Politische Umsetzungsebene

Wir fordern: ökologische Ackerrandstreifen, Bienengehölze und Blümmischungen auch in Privatgärten, Biotopvernetzung, Verkehrsbunt anstatt Verkehrsgrün, Bienenweiden als Ausgleichsmaßnahmen im Strassenbau.etc).

Wie kann so etwas umgesetzt werden?

Art. 14 GG (1) gewährleistet das Privateigentum mit der Einschränkung nach Abs. (2) der Sozialverpflichtung für die Allgemeinheit und verhindert somit (gottseidank) das zu starke staatliche Einmischen in das Privateigentum. Trotzdem ist es möglich mit Planungsmitteln zu steuern, so z. B. in Bebauungsplänen mit dem Instrument der „Pflanzbindung“ bestimmte Botanik festzusetzen. Überzeugung ist aber auf der Basis der Freiwilligkeit das beste Mittel.

Wir schaffen Bewusstsein für Premiumqualität und deren monetäres Äquivalent. Wir fordern mehr Unterstützung der Imkerei aus öffentlichen Geldern. Was bringen wir als Gegenleistung? Die Unterstützungsleistung resultiert aus dem allgemeinen Steueraufkommen, die Bestäubungsleistung unserer Biene dient wiederum der Allgemeinheit. Ein positives Nullsummenspiel!

Fazit

Wir Imker haben einen konkreten objektiven ökonomischen Hintergrund für nachhaltiges Tun. Bei allem Idealismus kann dies u.U. die letzte nachhaltige Motivation sein, wer kann das schon vorweisen.

Die Nachhaltigkeit der Bienenhaltung im Sinne o.a. Definitionen kann also letztendlich objektiv nur über den Honigpreis laufen. Die z.Zt. erzielten Preise sind im Sinne einer nachhaltigen Bienenhaltung mit Sicherheit zu niedrig, im Vergleich zu den industriell erzeugten Massenhonigen, zusammengerührt aus „Europäischen und Nichteuropäischen Honigen“.

In der gesamten Wertschöpfungskette von der Bienenlarve bis zum Honig haben wir Imker erkannt, dass nachhaltige Bienenhaltung höchste Qualität erzeugt für die der Verbraucher bereit ist einen angemessenen (nachhaltigen Preis) zu bezahlen. Wir verbürgen uns für höchste Qualität. Nachhaltiges Imkern bedingt nachhaltige Honigpreise. Trauen wir uns.

Albert Ehrhart BV GP

FORTBILDUNG / 24. Mayener Vortragsreihe

Varroa bleibt Thema Nummer eins

Die 24. Mayener Vortragsreihe "Kontakte Wissenschaft und Praxis" findet am Samstag, 22. September 2012, ab 9.30 Uhr im Bürgerhaus Kottenheim bei Mayen statt. Auf dem Programm stehen folgende Redner:

Dr. Jürgen Lorenz, Rheinbach, "Professioneller Einsatz von Osmia zur Bestäubung – Option für den Imker?";

M. SC. Eva Frey, Hohenheim, "Varroareproduktion: ohne Paarung keine Vermehrung!";

Dipl. Biologin Bettina Ziegelmann, Hohenheim, "Invasionsverhalten und Vermehrung von Varroamilben im Spätsommer";

Prof. Dr. Niko Koeniger, Dr. Gudrun Koeniger, Oberursel, "Das Varroa-Gate: Wie kann das Eindringen von Varroa destructor

ins Bienenvolk nach der Spätsommerbehandlung verhindert werden?";

Dr. Jan-Dirk Bunsen, "Nachhaltiges Wirtschaften in einer professionellen Bioland-Imkerei".

Änderungen in der Vortragsreihenfolge sind möglich.

Ein umfangreiches Ausstellungsprogramm ergänzt die Veranstaltung.

Veranstalter: DLR Westerwald/Osteifel - Fachzentrum Bienen und Imkerei - Mayen

Karten sind im Vorverkauf beim Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen erhältlich. Der Eintrittspreis einschließlich Mittagessen beträgt bei einer Kartenbestellung bis 15. September 25 Euro. Nach Einzahlung dieses Betrages auf das Konto 18 333 KSK Mayen (BLZ 576 500 10) werden die Karten zugesandt. Als Verwendungszweck bitte "Vortragsreihe 2012"

DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Im Bannen 38-54, Postfach 1631, 56706 Mayen

Telefon 02651-9605-0; Telefax 0671-92896-101;

e-Mail: poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de

Verkäufe

20 Böden Zandermaß
für 25,- € abzugeben.
Tel. (07389) 214.

Eine elektrische Graze
6 Wabenselbstwende Schleuder rostfrei, zwei Bienenvölker, einige neuw. Martins Auszugsbeuten 2 und 3 Etagen.
Jeweilige Preise auf Anfrage.
Tel. (07971) 5767.

Blüten- und Lindenhonig
zu verkaufen.
Tel. (07381) 938669.

Gepflegtes und eingezäuntes Baumwiesen-Grundstück
mit Unterstand und kleinem Häuschen langfristig zu verpachten. Ortsrandlage von Breitenstein (Weil im Schönbuch), gute Anfahrmöglichkeit, ideal für Bienenhaltung, Größe: ca. 10 Ar. Ab Frühjahr 2013 zu verpachten. Nähere Infos über Christian Ginap, c.ginap@web.de oder Tel. (07152) 565565.

Baumwiese in Altbach
zu verkaufen. 2150 qm davon 1453 qm voll eingezäunt mit Wasseranschluss, Bienenhaus und überdachtem Sitzplatz. Leichter

Südhang, asphaltierte Zufahrt. Zu verkaufen VP 39.850,- €. Tel. Mo - Fr 8 - 12 und 14 - 17 Uhr (07153) 831212.

Graze, 24W halbautom. Tangent.-Schleuder VB 1.000,- €, Entdeckl.-Geschirr, Abfüllkannten, versch. Honigsiebe, alles zur Varroa-Behandlung, Zander-Beuten, Fachliteratur u. v. mehr. Günstig abzugeben. Tel. (07121) 87007.

Altershalber zu verkaufen:
14 Auszugsbeuten Deutsch normal (GRAZE). Näheres unter Tel. (07183) 41546.

Umweiseln!
Jetzt ist die beste Zeit, die Königin auszutauschen. Standbegattete Ca-Kö von Imkermeister Dr. Dr. H. Horn, Tel. (0711) 4560578.

Verkäufe Jungvölker
auf Zander und DN.
Tel. (07131) 89239.

Verkaufe! Bienenstand und alles was zur Bienenzucht gehört. In Ellwangen-Rotenbach – direkt am Waldrand, umzäunt und mit Häusle (zum Schleudern). Tel. (07961) 899484, Mobil (0160) 977091183.

Verkäufe Weihmuskiefer
kammergetrocknet 30 x 245 mm verschiedene Längen.
Tel. (07363) 7271.

Verkäufe Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig,
Tel. (0162) 8014274, ab 13.00 Uhr.

Verkäufe Blütenhonig, Sommerhonig, Kastanienhonig und Waldhonig. Bruno Leis, Birkenstr. 5, 74336 Brachenheim, Tel. (07135) 3442.

Buckfastbleger auf Zander, Langstroth u. Dadant. Leistungsfähige Wirtschaftsköniginnen begattet o. unbegattet sowie schlupffreie Zellen u. Edelmaden. Verkauft Allgäuimkerei Otto Ostrowski, Tel. (07564) 2314, Fax (07564) 91661, ottoostrowski@gmx.de, imkerei-otto-ostrowski.gmxhome.de

Verkäufe gebrauchte Langstroth Holzbeuten für 10 Rähmchen, auch als Einzelteile abzugeben, sowie Sonnenschmelzer Api-Solar. Peter Robert, 73072 Donzdorf, Tel. (07162) 21568.

Dampfwachsschmelzer
„Dampf-O-Fix 12“ für 10 x Zander oder 12 x DN. 220 Volt und Bajonettkupplung für Wasseranschluss. Inkl. Entkalker und Beschreibung. Einfach, schnell und sauber. Verkauf wegen Änderung des Standmaßes. NP über EUR 1.500,-. FP EUR 1.000,-. Tel. (07042) 979400 oder alexander.setzer@gmx.de

Jungvölker - winterfertig - auf DN verkauft V. Sigmund; 89174 Altheim (Alb), Tel. (07340) 921844.

Aus eigener Herstellung
verkaufen wir verschiedene Magazinbeuten. Z. B. kompatible Magazine für die Maße Zander, Langstroth und Dadant ab 65,- €. Hohenheimer Beute 60,- €, Zeidlerbeute 65,- €, Europabeute 65,- €. Rähmchen in Teile oder montiert.
Imkerei-Bienen-wohnungsbau Peter Schreibauer, Kirchheimer Straße 17, 73277 Owen/Teck, Tel.: (07021) 51936, Fax (07021) 506681, Internet: www.Schreibauer.com

Schöne Bienenbäume, im 12L Topf zu verkaufen. Nur Abholung! 73479 Ellwangen, Tel. (07961) 6314.

Internetauftritt für Imker
Wir gestalten und erstellen Ihre Homepage mit Ihnen, organisieren dies mit dem Provider, schulen Sie im Ändern der Seiten. 10 Seiten incl. Kontaktformular, Bildergalerien, Anfahrtsskizze. Sonderpreis: 295,- €, mtl. 9,90 €, albhonig@gmx.net, Tel. (0172) 6805826.

Verkäufe Ableger
Tel. (07133) 16156 oder (0151) 54614169.

Verkäufe 6 kg Mittelwände
Bio Deutsch-Normal-Maß zum symbolischen Preis von 20,- €. Tel. (07144) 882990 AB.

S. HONEKER / Imker präsentieren sich in Wackershofen Bienenhaltung gestern und heute



Vor der wunderschönen Kulisse des Wackershofer Freilichtmuseums konnten sich kürzlich Interessierte über die Imkerei informieren. Aus der ganzen Region waren Imkervereine, Imkerinnen und Imker vertreten, die eine Lanze für die Arbeit mit einem früher alltäglichen Nutztier brachen. Denn wenn früher an beinahe jedem Hof Bienenstöcke standen, gilt die Imkerei heute eher als exotisches Hobby.

Gleich zu Beginn des Rundweges durch die historischen Bauten Wackershofens wurden die Gäste am Sonntag von fleißigen Honigsammlerinnen begrüßt. Am Schaukasten konnte man von Gaildorfer Imkern einiges über das Leben im Bienenvolk erfahren. Wer sich beim Anblick der Bienenkönigin über deren farbigen Punkt auf dem Rücken wunderte, konnte zusehen, wie Königinnen gezeichnet werden. Natürlich erfuhr der Zuschauer dann auch, dass der Imker an der Farbe des Punktes das Alter der Königin ablesen kann.

An der Scheuer am Dorfteich konnten hochprozentige Honigerzeugnisse, in der Scheuer verschiedene Honigkreationen von Fruchthonigen über Nuss- und Gewürzhonige erstanden werden.

Ein Stück weiter den Rundweg entlang entdeckte man unter dem Mikroskop die Bestie des Bienenvolkes, die Varroamilbe, und konnte sich über weitere Bedrohungen und Gefahren informieren, denen die fleißigen Insekten in unserer modernen Landwirtschaft ausgesetzt sind.

Es blieb aber nicht bei negativen Gedanken: Gleich gegenüber wurden Wildbienenhäuser von Jugendlichen des Mergentheimer Imkervereines gefertigt, außerdem bestand die Möglichkeit, sich beim Kerzenformen am wundervollen Geruch des Bienenwachses zu erfreuen.

Passend zum historischen Ambiente des Museums waren auch alte Imkereigeräte ausgestellt. Auf keinen Fall fehlen durfte natürlich, was jeder sofort mit Bienen verbindet: das Honigschleudern.

Von dieser wundervollen Tätigkeit führte der Weg unweigerlich zurück zum Stand der Gaildorfer Imker. Diese informierten nämlich auch über die Vorzüge regional erzeugter Honige im Vergleich zu solchen, die eine „Mischung aus Honigen aus EG- und Nicht- EG- Ländern“ darstellen.

Da Honig eines der wertvollsten Naturprodukte ist, sollte besonders hier auf Qualität geachtet werden. Gerne verglich der Vereinsvorsitzende Manfred Köger den Honig mit einem guten Wein: Wer würde eine Flasche Wein mit der Bezeichnung „Wein, Mischung aus EG- und Nicht- EG- Ländern“ kaufen? Denn, wie einige Gäste sofort erkannten: „Der kann ja dann von überall herkommen!“

Spezielle Bienenprodukte wurden im Steigenhaus gezeigt und deren Wirkung erklärt. Imkerfrauen hatten dort alle Hände voll zu tun, um für Nachschub an leckeren Honigwaffeln zu sorgen.

Vor dem Alten Schulhaus standen Minivölkchen mit jungen Königinnen. Im Inneren wurde alles zur Besonderheit der Bienenzucht erklärt und aufgezeigt.

Dies zusammen mit der Bedeutung der Honigbiene für unsere Nutzpflanzen zu vermitteln war das große Anliegen der Imker an Wochenende. Für den nächsten Imkertag in Wackershofen wünschen sich die Imker, dass noch mehr Menschen sich für diese wichtigen Themen sensibilisieren lassen. Denn unser kleinstes Nutztier braucht noch viele Unterstützer, direkt als Imker oder indirekt als Honiggenießer!

Sophie Dorothee Honeker

Alles für den Imker

- Bienenwohnungen und Zubehör
- Schutzbekleidung, Werkzeuge
- Bienezucht und -pflege
- Honigernte, -verarbeitung, -vermarktung
- Wachsgewinnung, Wachsannahme
- Bienenprodukte für Körperpflege und Gesundheit

Urlaub vom 03.09. – 15.09.2012

Stefan Haas
 Fachhandel für Imkereibedarf
 Metzingerstr. 40
 72581 Dettingen
 Tel. 07123 95 600 46
 Fax 07123 95 600 47
s.haas@imkereibedarf-haas.de

Öffnungszeiten:
 Mo – Fr 9.00 – 12.30 und
 14.30 – 18.30 Uhr
 Mi Nachmittag geschlossen
 Sa 9.00 – 12.30 Uhr
 sowie nach telefonischer
 Vereinbarung

Imkereifachgeschäft Barthelmeß Alles für den Imker

Öffnungszeiten:
 Di - Fr 08.30 - 12.00 Uhr
 14.00 - 17.00 Uhr
 Sa 08.30 - 12.00 Uhr
 Montag geschlossen

Abholpreise:

D.I.B.Honiggläser 500g mit Deckel	ab 2.400 Stk. á 0,36 €
Zanderbeute nach Dr. Liebig Boden mit Edelstahl Varroagitter, Flugkeil u. Bodenschieber, 3 Zargen mit Edelstahlschienen, isolierter Deckel	99,90 €
Honigbonbons verschiedene Sorten: z.B. Honig-Spezial, Milch-Honig, Salbei u. Zitronen	100 g Btl. 1,20 € ab 50 g Btl. 0,80 €
Lindesa Pflegecreme:	50 ml Tube 2,00 € ab 50 Stk. je 1,10 €

Betriebsurlaub vom 6. Oktober – 15. Oktober 2012

Der große Abholmarkt in Hohenlohe - Franken mit über 200m² Verkaufsfläche
 Direkt am Autobahnkreuz A6/A7 aus Richtung Heilbronn / Abfahrt Schnelldorf

Imkereifachgeschäft · Getränkehandel · Tiernahrung
 Raiffeisenweg 19 · 91625 Schnelldorf · Tel. 0 79 50 / 92 50 54

Kaufe laufend größere Mengen

Blütenhonig, Waldhonig und Tannenhonig

Imker mit Zeichennutzungsvertrag QZ Baden-Württemberg,
 erhalten Sonderkonditionen

Forstweg 1-3
 79183 Waldkirch/Schwarzwald
 Tel.: 07681/7139
 Fax: 07681/1699
 E-mail: info@honig-wernet.de
 Mo.-Do. 8:00-17:00 Uhr Fr. 8:00-12:00 Uhr



SPEZIAL-Blütenp. Blütenp. Kürbiskerne

70-80 Sorten aus verkehrsarmen Gegenden	spanisch ca. 30 Sorten	Arzneiqualität	Propolis Gel. Royale Preis auf Anfrage zzgl. MwSt.
1 kg 17,30	16,25	8,95	
3 kg je 16,95	15,95		
5 kg je 15,95	15,45	8,45	
10 kg je 15,40	14,90	7,90	
20 kg je 14,90	14,35		
50 kg je 14,35	13,75		

Haarausfall? Glätze?
 Muss nicht sein! Info gratis.

DAHMEN · NATURHEILMITTEL · 74582 AMLSHAGEN · IBP · TEL. (0 79 52) 52 69 · FAX 12 46

Eigenwachsumtausch & Fremdwachskauf aus der Modernsten Kunstwabenpresse & Fabrik Deutschlands!

Ihr Eigenwachsumtausch ab 5KG für 2,99€/kg
 Mittelwände für nur 7,50€/kg
 BIO Mittelwände für nur 11,99€/kg
 Ihr Eigenwachs auch online umtauschen
 Alle Imker Produkte online bestellen

Oberschwaben Goldimkerei | Hasengärtlestr. 65 | 88326 Aulendorf | Deutschland
 T (49) 07525/923177 | F (49) 07525/923178 | EMAIL goldimkerei@me.com
 Öffnungszeiten Mo-Fr: 10-12/16-18 Uhr Sa: 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung

WWW.GOLDIMKEREI.DE

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahrt



Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändefabrik
 Bienezuchtgeräte-Fachhandel
 Eigene Imkerei, Herrenberg 4
 77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
 Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
 Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
 E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

www.holtermann.de

BIENO®natura HOLZBEUTEN

astfrei

12er Dadantbeute

Liebigbeute Zander

BIENO®comfort

Wabenkorb

sauber + schnell

Auslauf bodengleich

Nirosta Schmelzkombi

STYROPOR® BEUTEN

Segeberger Beute

hart + glatt

Original Frankenbeute
Made in Germany

HOLTERMANN

In unserem **Online-Shop** finden sie ständig interessante Artikel. Ein Klick lohnt sich immer. Wir verfügen über ein großes Lager und liefern schnell, günstig und zuverlässig!

Mo. bis Fr. 8 - 12 und 13 - 18 Uhr
 Katalog gratis, bitte anfordern!

Heinrich Holtermann Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66-93 040 • info@holtermann.de

Der kleine Imker

HUMMELN - fleißige Bestäuber

Weder Wind, Regen noch sonstiges widriges Wetter können sie von ihrer Arbeit abhalten: Hummeln sind die unermüdliche Blütenbestäuber, die unsere Hilfe verdienen.

Fleißige Hummeln

Sie sind die ersten im Jahr und am Tag die letzten bei ihrer Arbeit als Blütenbestäuber, weil sie auch bei niedrigen Temperaturen und in der Dämmerung ausfliegen. Und sie lassen sich nicht von Regen und Sturm abhalten, was die Bestäubung von Obstbäumen auch in Schlechtwetterperioden relativ sicher macht.

Bei anderen Pflanzen wie beispielsweise dem Löwenmäulchen, das seine Blütenkelche tief sitzen hat, so dass die Honigbienen nicht heran kommen, haben die Hummeln mit ihrem langen Rüssel klare Reichweiten-Vorteile.

In Deutschland leben ungefähr 40 der weltweit 250 bekannten Hummelarten.

Nur die jungen, im Vorjahr begatteten Königinnen überwintern.

Ab März machen sie sich auf die Suche nach einem Nistplatz und Futterpflanzen für ihr neues Volk – in aufgeräumten Gärten und landwirtschaftlichen Monokulturen, wo beispielsweise nur Maispflanzen angebaut werden, ist das oftmals ein schwieriges Unterfangen.

Viele Hummelarten sind daher schon vom Aussterben bedroht.

Nistplätze und Nahrungsangebot

Das könnt Ihr in Eurem Garten für Hummeln tun:

Steinhaufen mit großen Zwischenräumen, Vogelnistkästen, hohle Bäume und Holzstöße verlocken Hummeln zum Nisten.



Damit die Königinnen nach der Winterpause Kraft tanken können, benötigen sie Nektar und Pollen von Frühlingsblüher wie Weide, Wildkrokus, Taubnessel, Stachel- und Johannisbeere.

Während der ganzen Gartensaison sollten Futterpflanzen vorhanden sein, da der Hummelstaat zusammenbricht, wenn das Nahrungsangebot auch nur für eine Woche unterbrochen ist. Viele traditionelle Bauerngartenblumen ziehen Hummeln an, etwa Minze, Indianernessel, Phlox, Lerchensporn und Borretsch.

Fertige Nistkästen für Hummeln kann man auch im Handel beziehen, aber was noch besser ist: Man bastelt sie selber.

Winfried Hesse

 <p>Modell Standard AR</p>	<p>Tausendfach bewährt MELITHERM[®] Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät SCHNELL - SCHONEND - SAUBER auch für Melezitosehonig geeignet 3 Jahre Garantie</p>	<p>Wabenhonig produzieren mit System Ross Rounds[™] Eine runde Sache NICOT - Zuchtssystem So macht züchten erst richtig Spaß Wir führen das Gesamtprogramm</p>	 <p>Wenn Sie außer Röhrendrahten noch etwas anderes zu tun haben. Anker einschlagen und Draht einhängen. Fertig in 45 Sekunden! Rold's Wabendrahtanker</p>
<p>Calamet Propolisentferner entfernt Propolis von fast allen Materialien Calamet Anzünder brennt bei allen Welteneinflüssen Calamet Rauchmaterial aus Mais- und Weizenstroh, langanhaltender angenehmer Rauch</p>	<p>Carnica-Königinnen aus ihrem Ursprungsland, Slowenien</p>	<p>Online-Shop www.Imkerladen.de</p>	<p>Öffnungszeiten: Mo. - Sa.: 9:00 bis 13:00 Uhr und Mo. Di. Do. Fr.: 15:00 bis 18:00 Uhr Praxisbezogene Beratung und Auswahl SPÜRGING & BR Imkereibedarf Teninger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN ☎ +49 (0) 7641 / 8484 - FAX +49 (0) 7641 / 8493 E-Mail: info@spurgin.de</p>

Jetzt Katalog anfordern

Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, Samstag von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Unsere Aktionspreise für September

Ab 150,- € Lieferung portofrei „frei Haus“

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Varroabekämpfung

Ameisensäure 60% ad us. vet., 1L Flasche	8,20 €
Milchsäure 15% ad us. vet., 1L Flasche	8,80 €
Liebig-Dispenser, 250 ml	5,60 €, ab 30 Stck je 4,60 €
Neuheit! - Nassenheider Verdunster profi, optimierte Version 290 ml, 2 Stck Packung	16,10 €, ab 23 Stck je 15,70 €

Reinigung und Desinfektion

Ameisensäure 85%, gemäß Futtermittelzusatzstoffverordnung	4,50 €, ab 16 Stck	je 3,10 €
Ameisensäure 60%, gemäß Futtermittelzusatzstoffverordnung	3,90 €, ab 16 Stck	je 3,10 €
Ätznatron, 1000 g Dose		4,30 €

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de oder fordern Sie unseren Katalog an!

Naturkosmetik mit Honig



Honig-Milch-Wabenseife 100g, folienverp.	1,60 €
ab 28 Stück	je 1,25 €
Lindesa Hautschutz- und Pflegecreme 50 ml	1,90 €
ab 20 Stück	je 1,50 €
ab 50 Stück	je 1,10 €
Lindesa K mit Kamille 50 ml	2,00 €
ab 20 Stück	je 1,60 €
ab 50 Stück	je 1,10 €

Api-Royale Zelltonikum mit Gelee Royale 50 ml	3,50 €
ab 6 Stück	je 3,10 €, ab 12 Stück je 3,00 €
Propolino Lippenpflegestift mit natürlichen Ölen u. Propolis	2,80 €
ab 10 Stück	je 2,30 €, ab 25 Stück je 2,10 €

Große Auswahl, feine Qualität



Met Honigwein, mild, 0,75 l Fl., 11% vol.	4,50 €
ab 6 Flaschen	je 3,95 €
ab 12 Flaschen	je 3,75 €
ab 48 Flaschen	je 3,49 €
ab 150 Flaschen	je 3,10 €
Met Honigwein, mild, 11 % vol, 10l Kanister	42,60 €
Bärenfang 0,02 l Flasche, 33% vol	0,80 €
ab 24 Flaschen	je 0,70 €
ab 72 Flaschen	je 0,65 €

Ostpreußischer Bärenfang, 33% vol, 0,04 l	1,45 €
ab 48 Fl.	je 0,98 €, ab 120 Fl. je 0,90 €
Ostpreußischer Bärenfang 33% vol, 0,5 l	11,75 €
ab 3 Fl.	je 10,90 €, ab 6 Fl. je 10,40 €
Honig Grappa 0,5 l Fl., 40% vol	10,60 €
ab 6 Fl.	je 9,55 €, ab 12 Fl. je 9,05 €



Zanderbeuten, Langstrothbeuten für 10 Waben u. DNM Beuten für 12 Waben Grundausstatt. ab 91,30 €

Mittelwände

Mittelwände u. MW für Kerzen	je kg 9,50 €
ab 20 kg	je kg 9,00 €

Bienenwachspastillen mit Zertifikat

aus reinem Bienenwachs, 1 kg	9,30 €
ab 6 kg	je kg 8,90 € ab 25 kg je kg 7,65 €

Honiggläser, Honigbärchen



500 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, „Frei Haus“	33,60 €
500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, „Frei Haus“	28,80 €
250 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, „Frei Haus“	28,20 €
500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, „Frei Haus“	36,00 €

Honigbärchen Kunststoff 250 g	0,45 €, ab 10 Stück je 0,39 €
ab 30 Stück	je 0,35 €, ab 300 Stück je 0,29 €
Frühstücksglas 50 g mit Twist-off Deckel	0,29 €
ab 49 Stück	je Glas 0,28 € ab 196 Stück je Glas 0,25 €
Große Auswahl an Honigglas-Etiketten sowie TO-Honigglasdeckel mit verschiedenen Motiven	
Deckel TO 82 mm (verschiedene Motive)	0,15 € ab 700 Stück je 0,13 €
Deckel TO 66 mm (verschiedene Motive)	0,12 € ab 1200 Stück je 0,10 €

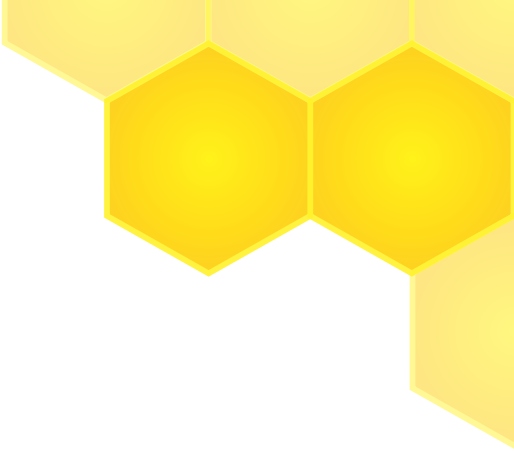
Bonbons und Naschereien mit Honig



z.B. Honig-Milch, Salbei-Honig, Honig Spezial, Zitronen-Honig	
100 g Beutel	1,30 €
ab 10 Beutel	je 0,90 €
ab 50 Beutel	je 0,75 €
5 kg Beutel, lose	ab 28,50 €
Honig Doppelbärchen	
100 g Beutel	1,80 €
ab 10 Beutel	1,45 € ab 40 Beutel 1,15 €
Fruchtige Honig-Bärchen 100 g Beutel	1,25 €
ab 50 Beutel	1,05 €
Honig-Bienchen Fruchtgummi	
100 g Beutel	1,40 € ab 30 Beutel 1,35 €
Bronchies Hustenbonbon 100 g	1,40 €
ab 10 Beutel	1,25 €

Trebnitz Nr. 65 b • 07554 Gera-Trebnitz

Tel.: 0365 / 7737460 • Fax: 0365 / 77374613 • mail: bienenweber@t-online.de • web: www.bienenweber.de



Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 * Sa. 9:00 -12:00 * Mo. Ruhetag

www.bivo.de

Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11

Email: versand@bienen-voigt.de

Blütenpollen
 Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
 ab 5 kg auf Anfrage
 ab 10 kg auf Anfrage
 ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
 100% frische Qualität
 mit CAP-Analyse+
 Nirtofugane, etc..
 kg € 64,-
 größere Menge
 auf Anfrage

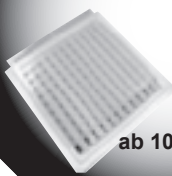
Honig-Doppelbärchen
 100 g Tüte € 1,60
 ab 50 Tüten € 0,86
 ab 100 Tüten € 0,84

**mit 10
 Vitaminen**

"Parga" Bienenbrot
 Packung 1000g
 1 kg € 64,50
 ab 20 kg € 52,90/kg

Propolis-Gitter

in 4 Größen erhältlich
 335x435 mm für Segeberger Beute
 500x425 mm für Frankenbeute
 470x380 mm für Liebigbeute
 500x500 mm Universal



€ 6,90
 ab 10 St. € 6,55

BIVO PRO



in der praktischen
 Kunststofftube
**Top
 Produkt**
 Dermatologisch getestete Handcreme mit
 Propolis. Ideal für beanspruchte Haut,
 zieht super schnell ein,
 fettet nicht, pflegt optimal
ab € 0,75
 bei Abnahme von 1000 Stück

Propolisstücke - EU -
 nur: € /kg 85,00

Propolislösung
 20% 1 l € 52,10

in Flaschen zu 20ml
 ab 10 Stück 2,35 €/St.
 ab 50 Stück 2,10 €/St.

Wärmeschrank

für 40 kg Hobbock
 bestehend aus:

- Deckel
- 2 Zargen
- Wärmemeister
 (ohne Hobbock)
 220V / 50 W



nur € 209,90

Wärmemeister
 solo € 165,00

Rohr-Oxalsäure-Verdampfer

das gasbetriebene Gerät aus Edelstahl zur effektiven
 Oxalsäure-Verdampfung:

- Schnell einsatzbereit
- extrem leichte Bedienung
- unabhängig von Stromquellen
- kein Öffnen der Völker



nur € 82,30

**Honig
 Lippenstift**
 per St. € 1,95
 ab 12 St. € 1,54/St.

**Propolis
 Lippenstift**
 per St. € 2,05
 ab 12 St. € 1,58/St.

MHT-Verdunster

Stück € 8,20

ab 10 St. 7,90 €/St.
 ab 50 St. 7,80 €/St.



Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter, Met, Bienen, Honig)